

**Annoncen-**  
**Annahme-Bureaus.**  
In Posen außer in der  
Expedition dieser Zeitung  
(Wilhelmstr. 17)  
bei C. H. Ulrich & Co.  
Breitestraße 14,  
in Gnesen bei Th. Spindler,  
in Grätz bei L. Streisand,  
in Lübeck bei Ph. Matthias.

**Annoncen-**  
**Annahme-Bureaus.**  
In Berlin, Breslau,  
Dresden, Frankfurt a. M.,  
Hamburg, Leipzig, München,  
Stettin, Stuttgart, Wien:  
bei C. L. Danck & Co.,  
Haasenstein & Vogler,  
Rudolph Moos.  
In Berlin, Dresden, Görlitz  
beim „Invalidendank“.

# Posener Zeitung.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Nr. 877.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierzehnjährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

**Die Expedition der „Posener Zeitung“ nimmt Gaben für die Notleidenden in Oberschlesien an und wird über das Eingegangene Bericht abstatten.**

## C. Das Eine thun, das Andere nicht lassen.

Der Menschenfreund wird wahrhaft erwärmt durch die rege Beheiligung aller Kreise des Vaterlandes bei der Unterstützung der schwer heimgesuchten Oberschlesiern. Macht sich auch hier und da ein wenig Zersplitterung in dem Liebeswerke bemerklich, — es ist die natürliche Folge des in jeder Brust wachen Strebens, zu haben, wo Hilfe nötig erscheint.

Mit Befriedigung vernehmen wir, daß nunmehr in unserer Stadt die Bildung eines größeren Comités in Angriff genommen ist, um den ferneren Sammlungen einen Centralpunkt zu geben.

Voraussichtlich werden alle Konfessionen und beide nationalen Richtungen auf diesem neutralen Boden vereinigt. Es ist uns nicht unbekannt geblieben, daß, selbst in Kreisen, welche der Wohlthätigkeit nicht verschlossen sind, die Besorgniß laut wird: man könnte im Spenden nach Außen zu eifrig sein und die Not, die ein harter Winter mit seinem Gefolge von Krankheiten und Arbeitslosigkeit in unseren eigenen Kreisen erzeugen wird, nicht genügend in Betracht ziehn.

Dürfen wir wirklich einer solchen Befürchtung Raum geben? Wir verneinen diese Frage. Wir halten uns versichert, daß, wenn wir, gegenüber der größeren Katastrophe einer uns benachbarten Provinz nicht gefaßt, wenn wir damit zugleich beigetragen haben, der von dort drohenden Verbreitung ansteckender Krankheiten vorzubeugen, sich noch immer opferwillige Kräfte und offne Börsen, warme Herzen und rührige Hände zur Genüge finden werden, die Not des Armes, der unter unseren Augen darbt und friert, zu lindern.

Unsere Stadt, unsere Provinz haben im Wohlthun nie an letzter Stelle gestanden; sie werden sich auch hier ermunternd zurufen: das Eine thun, — das Anderer nicht lassen!

## Der Notstand in Oberschlesien.

Wir veröffentlichen die folgenden der „N. Ztg.“ zugegangenen Original-Korrespondenzen:

**Ratibor,** 10. Dez. Im Dorfe Solaria, der ärmsten, im Walde hinter Hammer gelegenen Gemeinde im hiesigen Kreise, deren 740 Einwohner überwiegend nur aus Lumpenjämmern und Theerhändlern bestehen, sind seit Anfang dieses Monats 21 Personen erkrankt und zwar 3 Personen an Fleckenlyphus, die übrigen am akuten Magen-Rattarrh, welcher nach sachverständigen Gutachten dem Abdominal-Lyphus allerdings ziemlich nahe kommt. Daß hier Mangel an Wohnung an den massenhaften Erkrankungen die Schuld trägt, liegt leider außer jedem Zweifel. Es fehlt dem größten Theil der Bevölkerung eben an nichts Geringerem als an Allem, was zur Erhaltung des Lebens dient.

Gemeinsame Lyphusfälle ebenfalls in Folge des Notstandes sind ferner vorgekommen in Brzesznicz, Bobrownic und Plonia, und ganz neuend ist in dem an der österreichischen Grenze in entgegengesetzter Richtung von Solaria an der Oder und Olsa belegenen Dorfe Olsau in 9 Fällen Abdominallyphus konstatiert worden.

Um den Notstand in seiner ganzen Ausdehnung erfolgreich zu bekämpfen, sind nach stattgehabten genauen Ermittlungen allein zur Befriedigung der dringendsten Lebensbedürfnisse während des Winters mehr als 2 Mill. M. erforderlich. Dabei ist auf Bekleidung der Notleidenden nichts gerechnet, an der es unter der Bevölkerung des Arbeitstandes durchgängig mehr oder weniger mangelt, was bei der grimmen Kälte (gestern 24—26 Gr. R., heute 21—24 Gr. R.) eine Hauptursache, daß die Arbeiter auch bei teilweise vorhandener Gelegenheit zum Arbeitsverdienst demselben nicht nachgehen können.

Großes Glück herrscht noch in Olsau, welches Dorf im Winkel zwischen Olsa und Oder belegen, seit 3 Jahren schwere Überbeschwerungsschäden gelitten hat. In 3 Familien sind 8 Lyphusfälle konstatiert, zunächst in Folge der Ernährung mit schlechten, wäffrigen, rauzigen Kartoffeln. Besondere Theilnahme erregte hier ein dortiger Häusler, der seinen letzten Nahrungsbestand, einige Meisen Gerste, verkaufte, um Bretter für den Sarg seiner Tochter zu kaufen! Inzwischen ist durch geschleunigte Überweisung von 20 Zentner Roggennmehl und 5 Zentner Graupen der dringendsten Not abgeholfen. In den nächsten Tagen soll dort eine vom Amtsrichter Grafen Arcu errichtete Suppenanstalt in Thätigkeit treten.

Wie groß aber auch in anderen, nicht direkt von der Überbeschwerung betroffenen Gemeinden die Not und der Mangel an Arbeitsverdienst ist, dürfte der nachstehende Fall illustrieren. In Lekardo, einem

Sonntag, 14. Dezember.

Inserate 20 Pf. die sechsgesparte Zeitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1879.

somit ziemlich wohlhabenden Dorf in fruchtbare Gegend, etwa eine halbe Meile von Ratibor, hat ein Einlieger wegen Mangel an Verdienst unter Mitnahme seiner beiden ältesten Kinder sich heimlich aus dem Dorfe entfernt und seine zwei jüngsten Kinder im Alter von 4 und 6 Jahren hilflos zurückgelassen. Bei der grimmigen Kälte am 8. d. M. (25—28 Gr. R.) lagen die armen Kinder fast erstarzt in der elenden Stube, bis eine vorübergehende Frau hinter den dickeren Fensterscheiben durch das fliegliche Wimmern aufmerksam gemacht die Kinder vom Erfrieren und Verbrennen rettete und sie zum Gemeinde-Vorsteher, Erbrichter Wisskong, brachte, der für sie aufs Beste sorgte.

**Kosel,** 11. Dezember. In nachstehenden Zahlen gebe ich Ihnen ein genaues Bild des noch im hiesigen Kreise bestehenden Notstandes. Von den Oder-Ueberschwemmungen im Jun v. J. sind im Koseler Kreise, welcher 12,43 Quadrat-Meilen umfaßt, nicht weniger als 31 Ortschaften von Wasserschäden betroffen. Die beschädigte Fläche beträgt nach stattgehabten Ermittlungen 12,307 Morgen. Der Gesamtschaden ist nur sehr mäßig mit 681,436 M. abgeschätzt, wobei die beschädigten Domänen ganz außer Ansatz geblieben sind. Die Zahl der absoluten Unterstützungsbedürftigen ist vorläufig auf 4170 Personen ermittelt worden; — diese Zahl wird sich aber noch bedeutend erhöhen. Vorläufig sind auf dem Lande 14 Volksküchen errichtet worden, die allein einen monatlichen Kostenaufwand von über 20,000 M. erfordern. Bis jetzt sind hierzu dem Kreise, wie zuverlässig verlautet, erst 5000 M. vom Provinzial-Ausschuß überwiesen worden.

Weiter finden wir in der „N. G. Ztg.“ folgende Notiz: Rybnik, 9. Dezember. Im rybniker Walde zwischen Loslau und Rybnik wurde eine aus Männern, Weibern und Kindern bestehende, elf Köpfe starke Zigeunerbande, am fast erloschenen Feuer sitzend erfroren aufgefunden. Das Leben war aus Allen bereits entflohen. Die Leichen wurden gestern in Loslau eingeburgt.

## Kluge Leute.

Die Offiziösen haben es uns laut und lange genug gezeigt, daß an allen inneren Schwierigkeiten der Gegenwart die Sterilität der liberalen Theorien, der Hang der „Freimänner“ zur Phrase, ihre Nichtachtung der Erfahrungen und des wirklichen Lebens schuld seien. Da nun insbesondere die neuerdings aufgetauchten freiwillig Gouvernementalen mit großem Appelbom behaupten, sie seien keineswegs bloße Offiziöse, sondern hegen und vertreten ihre eigenen, selbstständigen konservativen Ansichten, so durfte man billig erwarten, daß sie sich nicht mit bloßer Kritik begnügen, sondern auch wirklich mit selbstständigen Vorschlägen zur Besserung der Zeitschäden an's Licht treten würden.

Diese Erwartung hat nicht getäuscht; solche Vorschläge sind sogar in den offiziösen Provinzblättern aufgetaucht, und man konnte sie sofort ohne Mühe von denjenigen Kundgebungen unterscheiden, welche von obenher eingeblassen waren. Die letzteren nämlich, möchte auch ihr Inhalt ansehbar sein, zeigten doch immer ernsthafte Gedanken, praktischen Willen, die ersten dagegen sprangen sofort durch ihre rührende Naivität oder vielmehr ihre ausschließliche Freude an schönlingenden Phrasen in's Auge.

Ist es so, so würden derartige Organe schon im Interesse des guten Geschmacks besser daran thun, ihre Neigung, in näselndem Tone, von oben herab über die Liberalen reden zu wollen, aufzugeben; — und daß es so ist, der Beweis ist nicht schwer zu erbringen.

Wir nehmen auf's Gerathewohl eine der journalistischen Blüthenknospen des neuen „konservativen“ Frühlings zur Hand, und sofort haben wir die Beweise.

Da sieht ein freiwillig gouvérnementales Blatt das unfehlbare Heilmittel der Zeit in der Begründung der konstitutionellen Monarchie auf aristokratischer Grundlage. Die Hohlheit dieser Redewendung hat schon im Leitartikel der Nr. 829 der „Posener Ztg.“ vom 26. November ihre schlagende Kritik gefunden. Aber eine Phrase läßt sich nicht so leicht todtschlagen; eine freiwillig Offiziöse hat darauf erwidert, daß sie keineswegs der Rückkehr zur Herrschaft des Adels und der Kirche das Wort reden wolle, sondern nur empfehle, fürderhin einzig und allein den Geistesadel, die intellektuelle und moralische Tüchtigkeit an den öffentlichen Geschäften und der Leitung des Staates theilnehmen zu lassen.

Die liebenswürdige Unschuld! Um diesen Wunsch auszusprechen, hätte das Blatt erst nicht gegründet, der betreffende Artikel nicht geschrieben werden müssen. Derselbe Wunsch wird als selbstverständlichkeit von jedem wohlmeinenden Menschen gehabt, er hat sich als leitender Gesichtspunkt durch die Gedanken und Werke aller ernsthaften Gelehrten und Staatsrechtslehrer gezogen. Aber es geht eben diesem Wunsche wie manchen anderen: er gilt einem der rauhen Wirklichkeit nicht Stand haltenden Ideale.

Alle die Denker, Philosophen und Politiker, soweit sie nicht ihre Phantasie in der Konstruktion von Idealstaaten sich ergehen ließen, sind immer wieder bis auf den heutigen Tag zu der Erkenntnis gelangt, daß, wo es sich um Maßnahmen handelt, unwägbare und unsichtbare Eigenschaften oder auch Factual Leistungen des Einzelnen nicht als allgemeiner Maßstab politischer Rechte und Pflichten angelegt werden können. Jedes entgegengesetzte Streben hat sich, wenn man von den Blüthezeiten kleiner

Städterepubliken absieht, stets als verfehlt erwiesen.immer ist man, wenn auch mit Bedauern, wieder zu dem Grundsatz zurückgekehrt, daß nur äußerliche, greifbare, leicht zu kläffende Merkmale: Geburt, Vermögen und Besitz, Lebensalter, das Maß politischer Rechte und Pflichten zu bestimmten vermögen.

Die Unvollkommenheit einer so mechanischen Eintheilung, wie sie diese drei im Laufe der Geschichte einander ablösenden Gesichtspunkte ergeben, wird von Jedermann zugestanden, aber es war bisher und ist heute noch absolut unmöglich, einen anderen verwendbaren Gesichtspunkt aufzufinden. Alles, was man daher jenem „selbstständigen“ Rathslage gegenüber thun kann, ist, daß man ihn für gut gemeint erklärt und wohlwollend — ad acta legt.

Freilich könnte der Umstand, daß der „Wohlmeinende“ seinen Rath in einem „konservativen“ Organe ertheilt hat, die Vermuthung einigermaßen nahe legen, daß die Tendenz des Ganzen weniger auf die Herstellung der auf die geistige und moralische Aristokratie gegründeten Monarchie, als schlechtweg auf die Rückkehr zum ständischen Wesen oder wenigstens auf die Abschaffung des allgemeinen Wahlrechts gerichtet sei.

Was nun den letzten Punkt anbelangt, so macht man sich auch in liberalen Kreisen verschiedene Gedanken. Wer da man nicht gerne mit Phrasen um sich wirkt, so verhehlt man sich auch die immense Schwierigkeit einer Abänderung des bestehenden Wahlrechts nicht und läßt es unaufgetastet, so lange nichts Besonders gefunden ist. An der Hand der geschichtlichen Erfahrung sagt man sich, daß die Vorenthalzung des allgemeinen Wahlrechts da, wo es bisher noch nicht existierte, wohl thunlich, daß aber die Wiederabfassung des einmal allgemein eingeführten überaus gefährlich ist. Dementsprechend hüttet man sich vor überstem Gerede darüber.

Anders die Offiziösen. So hat jüngst die „Nordd. Allg. Ztg.“ einen Vorschlag abgedruckt, welcher dahin geht, es solle allen wegen ehrenförderlicher Vergehen Bestrafen das Wahlrecht allgemeiner und dauernder entzogen werden, — ein Gedanke, welcher sich eventuell diskutieren läßt, dessen Verwirklichung aber bei uns in Preußen und Deutschland das ausschlaggebende Bedenken entgegensteht, es könnten dann mit der Zeit „politische Vergehen“ ganz vorzugsweise als zur Absprechung des Wahlrechts geeignet empfohlen werden, auch solche politische Vergehen nämlich, die keineswegs aus unpatriotischer oder staatsfeindlicher Gefüllung entspringen. Die zahlreichen andern Bedenken gegen den Vorschlag zu erörtern, ist hier nicht der Ort.

Weit durchgreifender weiß ein anderes, kleineres Regierungsblatt jüngerer Datums der Not des Vaterlandes abzuholzen. Doch ehe wir dessen guten Rath aus seiner Verborgenheit ziehen, sei uns zuvor noch eine Abschweifung gestattet. Unsere Zeitung hat sich, als die Regierung im vorigen Jahre das Sozialisten-Gesetz vorlegte, sofort auf deren Seite gestellt, und sie beharrt auch heute noch auf diesem Standpunkte. Das Sozialisten-Gesetz hat, wie die Wahlvorgänge in Magdeburg darthun, allerdings die Sozialdemokratie noch keineswegs auszurotten vermocht, aber es hat doch den offenen Verhöhungen des bestehenden Rechtes, der Sitten und Kultur, dem unverblümten revolutionären Geiste, einem tumultuarischen Terrorismus einen Riegel vorgeschieben. Hat es die Sozialdemokratie nicht zurückgedrängt, so hat es doch einer weiteren Ausbreitung derselben, einer systematischen Verrohung der Massen Abbruch gethan, und dabei ist es — einzelne Ausnahmen bestätigen die Regel — von den Behörden durchaus entsprechend und loyal gehandhabt worden. Politische Besserung aber muß man einer Änderung der wirtschaftlichen Lage, sowie der freilich noch wenig wirksamen freiwilligen Tätigkeit, endlich auch einer die Verbesserung des Arbeiterlooses mehr und mehr fördernden Gesetzgebung überlassen.

Anderer Meinung ist jenes selbstständig-offiziöse Blatt, aus dem wir schon oben ein hübsches Beispiel zitiert haben. Weil die Sozialdemokratie in Magdeburg bei der jetzt stattgehabten Nachwahl zum Reichstag in die Stichwahl mit den National-liberalen gekommen sind, beweist das betreffende Blatt seine „Selbstständigkeit“, indem es folgende Kritik an dem Sozialisten-Gesetz übt:

Da man sich im Prinzip dafür entschieden hat, die politischen Rechte der Anhänger der Sozialdemokratie, als einer auf den Umstund sinnenden Partei, zu suspendiren, so durfte man unseres Erachtens nicht bei einer Suspension der Presse- und Vereinsfreiheit stehen bleiben, sondern mußte die vollen Konsequenzen des Prinzips ziehen und sämtliche politischen Rechte, namentlich also das Wahlrecht für die der Sozialdemokratie ergebenen Individuen aufheben. Diese Lücke des Gesetzes rächt sich jetzt empfindlich und wird die Reformarbeit aufs Höchste gefährden.

Dieser Vorschlag steht ganz auf derselben Höhe der politischen Erfahrung und Einsicht wie der weiter oben bereits besprochene. Wie die Behörden sämtliche in Preußen und Deutschland „der Sozialdemokratie“ ergebene Individuen erfüllen, ihre „Ergebnisse“ feststellen sollen, ohne daß sie ganz mechanisch

vorgingen und schlechtweg bestimmte Lebenskreise oder Steuerstufen mit Stumpf und Stiel aus den Wahllisten ausstrichen, vermag ein beschränkter, liberaler Verstand nicht abzusehen. Und selbst wenn jener Vorschlag wesentlich nur das p a s s i v e Wahlrecht und die Agitatoren treffen sollte, so wird doch jedermann zugeben, daß eine solche Bestimmung mit Leichtigkeit sich umgehen ließe, und daß an Stelle der paar Dutzend n o t o r i s c h e n Agitatoren, welche der Wählbarkeit verlustig gingen, sofort eine mehr als genügende Zahl neuer treten würde, deren „Ergebnheit“ aber nicht nachzuweisen wäre.

Derartige Vorschläge zeigen, wohin die politische Weisheit führt, welche das eigene und das allgemeine Wohl lediglich von der Protektion und Bevormundung der Polizei erhofft und abhängig macht.— Einer Belehrung, daß wir uns mit den obigen Ausführungen im Irrthum befinden, sind wir ohne Weiteres zugänglich, aber der Beweis eines Irrthums ist unserer Überzeugung nach so schwer zu erbringen, daß wir fast Lust hätten, die Wette von zwölf Privat-Annoncen gegen eine polizeiliche zu offerieren.

Vorläufig hat das Obige den Zweck, darzuthun, daß die freiwillig gouvernemantalen oder selbstständig-offiziösen Blätter wohl als unabdingte Regierungsorgane eine Mission erfüllen, daß sie aber auf „sonderbare Gedanken“ und in die leerste Phrasenlogie gerathen, sobald sie einmal nicht bloß Sprachrohr sein, sondern selbstständig produzieren wollen. H. B.

## Deutschland.

+ Berlin, 12. Dez. [Zur parlamentarischen Geschäftslage. Der Kultusminister.] Die Ausichten, daß der Landtag in der gegenwärtigen Session das gewaltige ihm obliegende Arbeitspensum zu erledigen vermöge, haben sich in letzter Zeit sehr getrübt. Insbesondere muß die sichere Erwartung auf eine neue, der ersten an Wichtigkeit kaum nachstehende Eisenbahnvorlage alle Dispositionen in empfindlichster Weise stören, und zudem haben die Vorlagen aus dem Ministerium des Innern einen Umfang angenommen, den man nicht vorausgesehen hatte. Eine Session, die mit einer so ungeheuren Aufgabe wie der Eisenbahnverstaatlichung neben der Budgetberathung befaßt ist, sollte so wenig als irgend möglich mit anderweitigen Arbeiten belastet werden. Auch hätte der Arbeitsminister unseres Reichstags wohl mit dem bisher Erreichten sich begnügen und die weitere Durchführung seiner Eisenbahnprojekte auf eine spätere Zeit vertagen können; ein Stillstand nach dem ersten großen Anlauf ist der Regierung in den Eisenbahndebatten von verschiedenen Seiten eindringlich empfohlen worden; und außer schwerwiegenden sachlichen Gründen hätte schon die Rücksicht auf die Geschäftslage Anlaß geben sollen, das Tempo des Vorgehens in der Eisenbahnfrage nicht allzu sehr zu beschleunigen. Wie die Dinge jetzt liegen, wird trotz der größten Anspannung der parlamentarischen Arbeitskraft, nach Neujahr eine zweite Eisenbahnvorlage, ein Theil des Budgets, der Komplex der Verwaltungsvorlagen und daneben noch eine lange Reihe von Gesetzentwürfen zweiten Ranges zu bewältigen sein. Es liegt auf der Hand, daß dies eine absolute Unmöglichkeit ist in einer Zeit von knapp vier Wochen, die bis zur Eröffnung des Reichstags im Anfang Februar zur Disposition steht. Es wird eben Vieles liegen bleiben oder aber es werden außerordentliche Maßregeln ergreifen werden müssen, wie die Einsetzung einer Zwischen-Kommission und eine kurze Nachsession des Landtags. Die Gesetzentwürfe zur Verwaltungsreform mögen im großen Ganzen noch so beifällig aufgenommen werden, bei ihrer tiefeingreifenden Wichtigkeit werden sie doch der sorgfältigsten und eingehendsten Berathung bedürfen, und von einer Annahme in Bausch und Bogen, wie von inspirirten und konservativen Preßstimmen empfohlen wird, kann nicht die Rede sein. Es liegt darin durchaus kein übler Wille, aber über dem Wunsch, die parlamentarischen Arbeiten möglichst bald und möglichst fruchtbar zu Ende zu bringen, darf man nicht die Pflicht sorgfältiger und gewissenhafter Prüfung vergessen. Die parlamentarische Dekommission wird erst wieder in Ordnung kommen, wenn einmal in den großen wirtschaftlichen Umlösungen, welche die Gesetzgebung Preußens und des Reichs beschäftigen, ein Stillstand eingetreten ist. — Bezeichnend für die Stellung des jetzigen Kultusministers von Puttkamer ist die Entschließung, welche er dem Herrenhause auf einen Antrag der vorjährigen Session kundgegeben hat. Zu einer Petition des Grafen v. H a g e n und Gen., betreffend Abänderung des Schulauftschlagsgesetzes, hatte das Herrenhaus beschlossen, den Passus 1 der vorgedachten Petition, „daß das Recht des evangelischen Volkes auf evangelischen Unterricht und Erziehung seiner Kinder in den evangelischen Schulen anerkannt und gesichert werde“, der königl. Staatsregierung zur Erwagung zu überweisen, und der Kultusminister wird diesen Beschuß „in Erwagung ziehen.“ Wir können uns vielleicht noch auf einen Antrag auf Änderung des Schulaufsichtsgesetzes gefaßt machen. — Die Reichstagwahl in Magdeburg scheint noch zu recht unerquicklichen Auseinandersetzungen führen zu sollen. Wir wollen nicht weiter untersuchen, ob es loyal und klug war, in einem alt-nationalliberalen Wahlkreis, wo ein harter Kampf mit der Sozialdemokratie vorauszusehen war, überhaupt einen fortschrittlichen Kandidaten aufzustellen. Jedenfalls aber sollte doch, nachdem einmal der national-liberale und der sozialdemokratische Kandidat in die engere Wahl gekommen sind, die Frage überhaupt garnicht mehr aufgeworfen werden können, wie sich nunmehr die Wähler der Fortschrittspartei und überhaupt jeder auf dem Boden der Staatsordnung stehenden anderen Partei zu benehmen haben. Einige radikale Berliner Blätter aber sind anderer Ansicht. Die „Volkszeitung“ will der „nationalliberalen Kirchthurnpartei in Magdeburg, eventueller“ einen Denktitel ertheilen und dem Zersetzungskampf der Partei nicht dadurch in der Mitte aufhalten, daß man sich bei der Stichwahl für Herrn v. Bennigsen's hannoversche Leib-

partei engagirt.“ Noch deutlicher spricht sich die ultraradikale „Berliner Zeitung“ aus: „Die Fortschrittspartei kann nicht gewillt sein, die „Ehre der Stadt“ vor der Wahl eines Sozialdemokraten zu schützen, sondern sie sollte sich lieber der Wahl ganz enthalten u. s. w.“ Wir wollen hoffen, daß solche Ausschüsse des Fraktionshauses nur von den beiden genannten Redaktionen ausgehen. In ruhigeren und autorisierteren Blättern der Fortschrittspartei haben wir wenigstens bis jetzt ähnliche Ratsschläge an die Magdeburger Wähler nicht gefunden.

■ Berlin, 12. Dezember. (Von fortschrittlicher Seite eingefand.) [Aus dem Abgeordnetenhaus.] Die dritte Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend den Erwerb mehrerer Privateisenbahnen, führte heute zu wichtigen und unterhaltenden Debatten. Wichtig war es gewiß, festzustellen, daß der Eisenbahnminister, durch die Willfähigkeit „des bekannten Gifbaum“ und der Abgeordnetenhausmehrheit gereizt, durch schnellen Ankauf mehrerer anderer Bahnen das Staatseisenbahnen zu „arrondiren“ beabsichtigt, damit „die wirtschaftlichen und finanziellen Vortheile der Verstaatlichung wachsen“, und daß der Abg. Miquel heute noch eine Verzögerung weiterer Ankäufe wünscht, wogegen die Konservativen zum großen Theil entgegengesetzter Meinung sind, obschon der Abg. von Rauchhaupt nach einer vom Abg. Berger, freilich indiskretionärer Weise, verrathen Privataußerung, neulich noch auf mindestens fünf Jahre die Fortsetzung der Verstaatlichung aufgeschoben wissen wollte. Wichtig war es ferner, daß der Eisenbahn-Minister auf Richter's Anzapfung entschieden die Absicht in Abrede stellt, die braunschweiger Aktien der Magdeburg-Potsdamer Bahn zur Spekulation auf den Ankauf der Bergisch-Märkischen zu verwenden oder der Diskonto-Gesellschaft die „alten Ladenhüter“, die man Dortmund-Echeder Eisenbahn-Aktien nennt, abzukaufen. Unterhaltend waren die mehreren Episoden zwischen dem Bochumer Gußstahl-Direktor Baare und dem Finanzminister Bitter einerseits und dem Abg. Richter andererseits. Herrn Baare's Selbstbewußtsein, durch neuliche Misserfolge noch nicht gedämpft, verleitete ihn, den Ministern im Namen der Montanindustrie die schnelle Vollendung der Verstaatlichung aller Bahnen und die Benutzung der Börsen von London und Antwerpen zur Ausführung der „kolossalen Erhöhung“ unserer Staatschulden anzurathen. Wenn der Finanzminister Bitter sich nun darauf beschränkt hätte, stolz seine Abneigung gegen Benutzung außerdeutscher Gifbäume auszusprechen, so hätte man ihn wahrscheinlich in Ruhe gelassen. Aber daß er mit jener Unumwundenheit, die ihm des Abg. Windhorst's Sympathie erworben hat, (wie dieser bekannte), sofort versicherte, durch Benutzung der Börsen von London und Amsterdam werde Preußen finanziell in die Reihe von Staaten, wie die Türkei, zurücktreten, war immerhin eine Übereilung, auf die ihm der Abgeordnete Richter mit Entgegnungen diente, bei denen er trotz des Murrens der Rechten die Lacher auf seine Seite bekam. Herr Bitter zog sich zuletzt in Analogie eines Bismarck'schen Wortes auf die Bemerkung zurück, daß er dem unbedeuten Parlamentarier „mit Vergnügen“ seinen Platz räumen werde. „Das wäre eine schlechte Erbschaft!“ rief Richter schlagfertig, zu langanhaltender Heiterkeit des Hauses. Herrn Baare erging es schlimmer, er wurde mehrmals zur Ordnung gerufen, geriet, wie schon neulich, in bedenkliche Auseinandersetzungen über seine und der nationalliberalen Fraktion wirtschaftliche Anschaulungen und über die sonderbare Idee seiner montanindustriellen Wähler, in Berger und ihm zwei Antipoden betreffend die Eisenbahnverstaatlichung gewählt zu haben. — Bei der Fortsetzung der Berathung über die Resolution in Ansehung der wirtschaftlichen Garantie kam, wie Rickert konstatierte, von den Gegnern der Bezirkseisenbahnräthe und des Landeseisenbahnräthe (oder „Tarifermäßigungsrathes“) nur er, und auch erst sehr spät an die Reihe, weil die Freunde dieser Projekte sich in die Reihe der Gegner hatten eintragen lassen, und das Haus vor leeren Bänken durch lange Reden langweilten. Rickert schilderte treffend, wie die Väter der Resolution dieselbe nur für diskutabel, gar noch nicht für akzeptabel ansahen und mit Besorgniß Garantien vor der Begehrlichkeit bald der Interessenten bald des Finanzministers suchten, und schließlich nur die Konfusion durch Schaffung neuer Behörden und neuer Instanzen vergrößert würde. Das Haus aber in seiner Mehrheit schloß die Diskussion und nahm die Resolution an, doch war über die Frage: ob zu dem Landeseisenbahnrat, diesem aus 40 Personen bestehenden Eisenbahnparlament auch sechs Landtagsmitglieder gehören, und dadurch den Minister von dem letzten Rest der Verantwortlichkeit befreien sollten, nach Probe und Gegenprobe Hammelsprung nötig, in welchen die Opposition mit 183 gegen 185 unterlag. Die Minister stimmten für die Vorschläge der Kommission; Achenbach, ein notorischer Gegner derselben, hatte sich entfernt. Mit den Ministern stimmten alle Polen, — die übrigen Fraktionen stimmten getheilt. In der Opposition war die große Mehrheit der Konservativen mit Minnigerode und Rauchhaupt, eine kleine Minderheit der Freikonservativen mit Wehr und Strippelmann, wenige Zentrumsmänner mit Schorlemer und Krebs,  $\frac{1}{3}$  der Nationalliberalen mit Rickert und Wachler, die gesammte Fortschrittspartei mit Ausnahme von Hönel und Seelig. In diesem Hause also beinahe eine erste, wenn man will, oppositionelle Mehrheit — 185 contra 183!

— Abänderung der Reichs-Verfassung. Deutsch-schweizerischer Handels-Vertrag. Eisenbahnstatistik.] Offiziös wird geschrieben: Die Vorlage in Betreff einer Abänderung der Artikel 13, 24, 69 und 72 der Reichsverfassung war den Ausschüssen des Bundesraths für die Verfassung und für Rechnungswesen zur Vorberathung übergeben worden. Diejenigen haben nun der Vorlage zugestimmt und die bezüglichen Verfassungs-Änderungen befürwortet. Nach dem Antrage der Ausschüsse sollen die genannten Artikel folgenden Wortlaut erhalten:

„Artikel 13. Die Berufung des Bundesraths und des Reichs-

tags findet mindestens alle zwei Jahre statt, und kann der Bundesrath zur Vorbereitung der Arbeiten ohne den Reichstag, letzterer aber nicht ohne den Bundesrath berufen werden. Artikel 24. Die Legislatur-Periode des Reichstags dauert vier Jahre. Zur Auflösung des Reichstags während derselben ist ein Beschuß des Bundesraths unter Zustimmung des Kaisers erforderlich. Artikel 69. Alle Einnahmen und Ausgaben des Reiches müssen für jedes Jahr veranschlagt und auf den Reichshaushalt-Etat gebracht werden. Der Letztere wird für einen Zeitraum von zwei Jahren, jedoch für jedes Jahr besonders, vor Beginn der Etatsperiode nach folgenden Grundrätten durch ein Gesetz festgestellt. Artikel 72. Über die Verwendung aller Einnahmen des Reichs ist durch den Reichsfanzer dem Bundesrath und dem Reichstag zur Entlastung für jedes Jahr Rechnung zu legen.

In Betreff der Vorlage über die Taravergütingen haben die Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr beantragt: Der Bundesrath wolle beschließen:

1. Daß die Prozentsatz des Bruttogewichts, nach welchen das Nettogewicht der zufolge § 2 des Tarifgesetzes vom 15. Juli d. J. netto zu verzollenden Waaren angestellt werden kann, in dem Maße, wie sie in dem der Vorlage beigebrachten Zolltarif ersichtlich gemacht sind, jedoch mit den in der Anlage 1 verzeichneten Abänderungen und Ergänzungen festgestellt, und in dem zum Handgebrauch der Zollstellen hinzugebenden Abdruck des Zolltariffs mit aufgenommen werden; 2. daß dem Reichsfanzer anheimstehen sei, über die Taravergütingen zu veranlassen, und daß hierbei die für die eine oder andere dieser Waaren zur Zeit ausgeworfenen Taravergüting als den Verhältnissen nicht entsprechend erweisen sollte, eine Beschlusffassung des Bundesraths über anderweite Festsetzung dieser Taravergütingen herbeizuführen.

Die beigegebenen Anlagen enthalten das Verzeichniß der betreffenden, unter die Kategorie 1 und 2 des Antrags fallenden Waaren. — Aus Anlaß des mit Ende dieses Jahres eintretenden Ablaufs des Handels- und Zollvertrages mit der Schweiz vom 13. Mai 1869 ist die Frage entstanden, ob auch die zollfreie Wiedereinlassung der zum Zweck der Veredlung aus dem Gebiet des einen Landes in das des anderen eingekauften Waaren, welche nach den zur Ausführung des Vertrages getroffenen Vereinbarungen innerhalb zwölf Monaten zu gestatten ist, mit dem Ablauf dieses Jahres aufhört. Zur Beseitigung von Zweifeln wird in Übereinstimmung mit der Auffassung der schweizerischen Regierung in einer Birkular-Vorführung des Finanzministers bemerkt, daß, da eine Abkürzung der bezüglichen Frist durch den bevorstehenden Ablauf des Vertrages nicht herbeigeführt wird, die im Laufe dieses Jahres nach stattgehabter Vorbemerkung eingeführter Waaren bis Ende des Jahres 1880 zurückgebracht werden können. — Nach der im Reichseisenbahnamt aufgestellten Nachweisung über im Monat Oktober d. J. beförderte Züge und deren Verspätungen wurden auf 58 größeren Eisenbahnen Deutschlands, außer Bayern, an fahrplanmäßigen Zügen befördert 11,803 Courier- und Schnell-, 77,412 Personen-, 45,389 gemischte und 73,878 Güterzüge, an außerfahrplanmäßigen Zügen 1574 Courier-, Personen- und gemischte Züge und 38,562 Güter- und Arbeitszüge. Es verspäteten sich von den 134,604 fahrplanmäßigen Zügen 1777. Von diesen Verspätungen wurden jedoch 876 durch das Abwarten verspäteter Abschlußzüge hervorgerufen, so daß aus im eigenen Betriebe der Bahnen liegenden Ursachen 901 Verspätungen eintraten, infolge deren wieder 237 Anschlüsse versäumt wurden.

— Der Kaiser hat für die Notleidenden in Ober-Schlesien einen Beitrag von 5000 Mk. und für die Hinterbliebenen der verunglückten Grubenleute in Zwidau einen solchen von 1000 Mark aus seiner Schatzkasse bewilligt. Die Übermittlung beider Summen hat bereits durch den Geh. Hofrat Bork in geeigneter Weise stattgefunden.

— Der kaiserlich deutsche Botschafter Graf v. Hatzfeldt, der am Donnerstag Abend von Barzin nach Berlin zurückgekehrt ist, reist, wie die „Kr.-Z.“ hört, in Privat-Angelegenheiten zunächst nach dem Rhein und demnächst begiebt er sich nach Konstantinopel zurück. Es erhält sich die Annahme, er werde dort nicht lange bleiben, da ihm das Staatssekretariat des Auswärtigen Amtes angetragen sei.

— In der gestrigen Sitzung der Wahlprüfungscommission ist mit großer Majorität — 11 gegen 2 Stimmen — beschlossen worden, die Ungültigkeit der Wahl des Abg. Seyffardt (Krefeld) beim Abgeordnetenhaus zu beantragen und ebenso — mit 10 gegen 3 Stimmen — die Ungültigkeitserklärung der sämtlichen in der Stadt Krefeld gewählten Wahlmänner. Als Motiv für diesen Beschuß ist von der Majorität hauptsächlich hervorgehoben worden, daß der Magistrat Krefeld die Eintheilung der Wahlbezirke vorschriftswidrig getroffen habe, da dort 23 Wahlmänner weniger gewählt worden seien, als wenn die Zahl der dortigen Einwohner mit 750 getheilt würde, hätten gewählt werden müssen, andererseits aber auch die dortigen Bezirke zum Theil kein zusammenhängendes und abgerundetes Ganzes bildeten. Die Minorität vertrat die Ansicht, daß auch in den Städten — auf dem Lande sei dies selbstverständlich — die Bezirke nicht füglich immer so konstruiert werden können, daß so viel Wahlmänner gewählt würden, als sich bei der Theilung der Einwohnerzahl durch 750 ergäbe. Ungeachtlich würde es nur sein, wenn weniger Wahlmänner gewählt werden seien, als sich bei Theilung der Einwohnerzahl durch 1749 ergäbe, was aber nicht der Fall sei. Bedenfalls sei es aber nötig, den Magistrat in Krefeld zuwiderstehen über die Gründe, welche ihn zu der von ihm getroffenen Eintheilung veranlaßt haben, zu hören und deshalb die Wahl vorläufig nur zu beanstanden.

— Wie die „Trib.“ vernimmt, hat die Vorlegung der neuen Organisations- und Verwaltungs-gesetze an den Landtag den Berliner Magistrat veranlaßt, eine Subkommission aus seiner Mitte niederzusetzen, um in Erwägung zu nehmen, ob und welche Änderungen in Bezug auf die Stadt Berlin wünschenswerth seien, um die Vorschläge zur Abänderung dann an die Staatsregierung oder den Landtag gelangen zu lassen. Es ist diese Berathung um so nothwendiger, als in dem neuen Gesetzentwurf von der Bildung einer „Provinz Berlin“, wie dieselbe früher geplant war, vollständig Abstand genommen, und nur die Bildung eines Stadt-Kreises Berlin vorgesehen ist, welcher aber in seiner Verwaltung derartig gestaltet werden würde, daß er theils als Provinz, theils als Stadt-Kreis, theils als Gemeinde zu behandeln wäre. Sehr bedenklich erscheinen die Bestimmungen, daß, obwohl das Oberpräsidium für den Stadt-Kreis Berlin nach der neuen Organisation zugleich von dem Oberpräsidenten der Provinz Branden-

**Rom**, 8. Dezember. Gestern Abend überraschten uns die Kirchen und geistlichen Kollegien damit, daß sie sich plötzlich mit königlich italienischen Farben beleuchteten. Das war ihre Einleitung zum 25jährigen Jubelfeste der unbefleckten Empfängnis; um eine recht allgemeine Illumination zu erzielen, hatte die vatikanische Partei grün-weiß-rothe Laternen vorgeschrieben. Aber trotz dieser indirekten Anerkennung des Königreichs fand keine bedeutende Belebung der Bevölkerung statt. In den zentralen Quartieren, wo die Theilnahme noch am größten war, sah man etwa jedes dritte Haus illuminirt. Die Physiognomie der Gesamtstadt dürfte in irgend einer katholischen Kleinstadt Deutschlands oder Frankreichs festlicher gewesen sein, als hier im Mittelpunkte der Christenheit und der italienischen Skepsis.

## Frankreich.

**Paris**, 10. Dezember. [Seit diesem Nachmittag ist Paris von einem neuen Schneefall heimgesucht.] Es schneit seit 4 Uhr, und da der Himmel sehr düster ist, so befürchtet man, daß von Neuem alle Verbindungen zwischen Paris und der übrigen Welt abgeschnitten werden. Sollte es wirklich so kommen, so wird in Paris der Notstand schlimm werden. Schon jetzt sind alle Lebensmittel stark gestiegen: das Bünd gelber Rüben ist von 15 auf 75 Cent., das Bünd Zwiebeln ebenfalls von 15 auf 75 Cent., Petersilie von 30 auf 1,75 Fr., der Kerbel von 60 Cent. auf 2 Fr., das Pfund Rosenkohl von 25 auf 70 Cent., gewöhnlicher Kohl (der Kopf) von 20 auf 40 Cent., Kartoffeln (100 Kl.) von 28 auf 35 Fr., Sellerie (12 Stück) von 1,25 auf 3 Fr., Blumenkohl (das Dutzend) von 9 bis 10 auf 15 bis 20 Fr. Das Geflügel ist bis jetzt nur um einen Franken in die Höhe gegangen, Fische sind dagegen sehr teuer, da nur wenige eintreffen. Rebhühner, Schnepfen und das übrige Federwildpreis ist noch nicht teuer, aber kaum zu essen, da es außerst mager ist. Rehe, Hirsche u. s. w., die viel aus Deutschland eingeführt werden, sind auch nicht viel im Preis gestiegen und eben so gut wie früher. Dagegen ist das Fleisch auch teurer geworden. Frisches Schweinefleisch kostet das Pfund 25 Cent. mehr. Bei den Kleinhändlern der verschiedenen Märkte, wo die armen und unbemittelten Leute kaufen müssen, ist Alles noch viel teurer. Als Beispiel gelte, daß man für den Boisseau (ungefähr einen Scheffel), welcher vor dem Schnee 1,25—1,50 Fr. kostete, heute 2,50—3 Fr. bezahlen muß. Von dieser Lage der Dinge werden am meisten heimgesucht die kleinen Angestellten der Staatsverwaltungen und der Privatadministration und Geschäfte. Die Blätter verlangen deshalb auch, daß die Regierung, die Eisenbahnverwaltungen, die finanziellen Gesellschaften und die übrigen Besitzer von Geschäften ihnen sofort ihre Neujahrsgehalte bezahlen und diese am 1. Januar erneuern. Dieses Verlangen ist übrigens keineswegs unbillig, da nach den verschämt Armen, die sich nicht auf die Armenliste einschreiben lassen wollen, sie gerade diejenigen sind, die am meisten leiden. Unendlich groß ist aber auch das „offizielle Elend“ in der Hauptstadt Frankreichs, obgleich dasselbe für das reichste Land der Welt gehalten wird und seit 1871 mehr als einmal damit prahlte. Auf den Listen der „Assistance publique“ von Paris sind nämlich 118,517 Personen eingeschrieben; dazu kommen ungefähr 36,500 Kranke, die in ihren Wohnungen behandelt werden, so daß die Zahl derer, welche die Stadt Paris gegenwärtig unterstützen muß, beinahe 150,000 Personen beträgt. Um der Not zu steuern, wird die Regierung einen Kredit von 2 Millionen von den Kammern verlangen, der pariser Gemeinderath hat  $\frac{1}{2}$  Millionen votiert, die Subskription des „Figaro“ hat bis jetzt ungefähr 350,000 Frs. eingebracht, und eine neue Subskription, um das Bettzeug auszulösen, ergab bis jetzt 38,715 Frs., von denen 30,000 allein von der Witwe Bourcicault, der Besitzerin der Magasins du Bon Marché hergegeben wurden. Außerdem werden die Armen von Paris sofort eine Million durch die Lotterie erhalten, welche man für die Überchwemmt in Spanien organisiert hat. Der Ministerrath hat seine Zustimmung dazu gegeben, daß die spanische Lotterie verdoppelt, d. h. auf vier Millionen erhöht werde, diese nach Abzug der Kosten zwischen beide Länder geteilt werde, indem man aber der „Assistance publique“ von Paris sofort eine Million übergebe. Die Königin Isabella von Spanien, welche unter der französischen Republik eine hervorragende Rolle spielt, hatte das Projekt in einem an den Präsidenten der Republik gerichteten Schreiben unterstützt, und dieser richtete, nachdem der Ministerrath das Gesuch der Königin genehmigt, an diese hohe Dame folgendes Schreiben: Madame! Der Ministerrath hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, das Kapital der Lotterie auf vier Millionen zu erhöhen. Ich beeile mich, Ihrer Majestät das von Ihnen gewünschte Resultat mitzutheilen. Empfangen Sie, Madame, den Ausdruck meiner achtungsvollen Huldigung.

Jules Grévy.

Die 4 Millionen werden natürlich den Armen von Paris und den spanischen Überchwemmt nicht vollständig zu Statten kommen, da ein Theil derselben für die Unkosten und die Gewinne aufgehen wird, welch letztere ziemlich bedeutend sind, da es zwei Gewinne zu 100,000, 1 zu 50,000, 2 zu 25,000, 4 zu 10,000 und eine Unmenge kleinerer gibt. Was die offizielle und die Privatwohlthätigkeit bis jetzt für die offizielle Armen in Paris that oder thun will, ist, wie man aus den Ziffern ersehen kann, nicht von großem Belang. Der Staat und die Stadt geben  $2\frac{1}{2}$  Millionen, die spanische Lotterie 1 Million und die übrigen Sammlungen werden vielleicht eine Million betragen. Die von dem Figaro angestellte Sammlung kann hier in Betracht gezogen werden, indem die, welche bei ihm unterzeichneten, zur Reaktion gehören und durch den Figaro nur das zahlen, was sie sonst der „Assistance Publique“ bezahlt, der sie nichts mehr geben wollen, da nach dem neuen Gesetze dieselbe nicht mehr in den

Händen der Jesuiten ist. Die Mehreinnahmen für die offiziellen Armen betragen daher bis jetzt höchstens  $3\frac{1}{2}$  Millionen, was, da 150,000 offizielle Armen unterstützt werden müssen, nicht einmal 21 Fr. für den Einzelnen ausmacht. Selbstverständlich gehen dabei die verschämten Armen leer aus, und die Lage der Tausenden von Arbeitern und kleinen Angestellten wird dadurch nicht verbessert. Diese beiden Klassen der Gesellschaft, die auf die öffentliche Unterstützung keinen Anspruch machen können, leiden am meisten. Sorge macht auch, daß das Brennmaterial, Coaks, Steinkohlen und Holz, zu mangeln anfängt und daher sehr teuer geworden ist. Die Eisenbahnen können im Augenblick nur wenig Kohlen befördern, und der Verkehr auf der Seine, die sich diesen Morgen stellte, mußte schon seit mehreren Tagen, da sie stark mit Eis ging, eingestellt werden. Heute um 7 Uhr Abends haben wir noch leichten Schneefall mit 5 Grad Kälte. Man hofft auf ein gnädiges Thauwetter. Ein plötzliches Thauwetter könnte in Folge der furchtbaren Schneemassen auch großes Unheil anrichten, doch würde es immer noch nicht so groß sein als das, welches eine weitere Vermehrung des Schnees und der Kälte in Paris anrichten würde. Die Flüsse Frankreichs sind fast alle zugefroren. Jedenfalls hat die Republik im Augenblick kein Glück, da auf eine so schlechte Ernte ein so harter Winter folgt.

## Russland und Polen.

[**Russland und Abessynien.**] „Es ist nicht zu vermeiden“, schreibt die russ. „St. Pet. Ztg.“, „auf die in Abessynien entstehende Bewegung zur Annäherung an Russland und die griechisch-russische Kirche, eine Bewegung, deren Repräsentant König Johann selbst ist, seine Aufmerksamkeit zu lenken. In Anbetracht unserer Beziehungen zur muhammedanischen Welt, kann unsere Verbindung mit Abessynien, dem natürlichen Gegner Egypts, und die Stärkung dieses Landes durchaus kein überflüssiges Ding sein. Das ist um so richtiger, als dieses Land, Dank dem Suez-Kanal und den schnellfahrenden Dampfschiffen von unseren Häfen am Schwarzen Meer für nicht gar zu entfernt angesehen werden kann.“

[**Bon einem neuen aber maligen Morde versuch** gegen den Kaiser Alexander will die „Nat. Z.“ aus Petersburg Folgendes erfahren haben: „Unmittelbar nach dem Moskauer Attentat bekam Kaiser Alexander eine gedruckte Proklamation zugestellt des ungefährten Inhalts, dem Tode sei er zwar entronnen, aber derselbe ihm nicht geschenkt, wenn er nicht alle seine Rechte in die Hände einer Nationalversammlung lege; und zwar sollte er und das ganze Winterpalais mit Dynamit in die Luft gesprengt werden. Die eifrigsten Nachforschungen in Petersburg ergaben zunächst nichts, am Sonnabend aber — und die Nacht auf den folgenden Tag soll zur Ausführung des gräßlichen Planes bestimmt gewesen sein — verhaftete man in Moskow Penul (soll wohl heißen Pereulok-Gäschchen), nicht weit vom Winterpalais, einen Mann, der bis jetzt hartnäckig jede Aussage verweigert; bei ihm fand man eine Anzahl elektrischer Batterien ausgezeichnet Konstruktion und eine Karte des Winterpalais, auf welcher jedes Eckchen, jedes Möbel aufs Genaueste angegeben war, sowie eine Anzahl von Dynamit-Patronen; ob Leitungen übrigens schon ins Palais hineingelegt waren, wird man bezweifeln müssen. Genug, daß die Wachsamkeit der Polizei das Unglück verhindert hat.“ — Ähnliches hatte schon am Donnerstag das „Tageblatt“ gemeldet, dem aus Petersburg telegraphiert worden war: „Den tiefsten Eindruck macht hier in Petersburg die Arrestirung eines Menschen, in dessen Behausung außer einer Menge Dynamit auch ein bis in die kleinsten Details genauer Plan des Winterpalais gefunden wurde. Der Plan ist so vorzüglich korrekt und sauber, wie kaum ein solcher im Schloßarchiv existirt. Wie der Verhaftete zu demselben gekommen, ist vorläufig noch ein vollständiges Rätsel.“ Die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit ihrer Mittheilungen muß natürlich den betreffenden Journalen überlassen bleiben.

Die „Daily News“ publizieren eine Proklamation des Revolutions-Komitees, in welchem dasselbe erklärt, das erste Attentat auf den Czaren sei im Auftrage des revolutionären Exekutiv-Komitees geschehen. Dasselbe hofft, die Partei werde durch das Fehlschlagen nicht entmuthigt werden und im Gegenteil durch Erfahrung gewinnen. Die ganze Proklamation enthält die furchtbartesten Drohungen gegen den Czar und die russische Regierung, deren „Schändlichkeit und Bedrückung des Volkes“ aufgezählt wird. Erst wenn der Czar seine Macht einer durch allgemeines Stimmrecht einberufenen Volks-Repräsentation überträgt, werden die Attentate aufhören. Bis dahin würde erbitterter Kampf tobten. So die Proklamation. — Der „Standard“ meldet, Minister Waluieff sei seit dem Attentat ganzlich in Ungnade gefallen. Der Czar warf die konstitutionellen Projekte desselben ins Feuer mit dem Ausrufe: „Ich brauche jetzt andere Vorschläge, welche von Männern der That herrühren und nicht von sentimental Doktrinären, wie Sie sind.“ Gleichzeitig soll die aggressive Politik gegen England in Asien vergrößert werden, weshalb General Ignatius Chef der asiatischen Abtheilung im auswärtigen Amt wird.

## Telegraphische Nachrichten.

**Berlin**, 13. Dez. Graf Schwaloff reiste heute früh  $8\frac{1}{2}$  Uhr nach Barzin ab.

**London**, 13. Dez. Die Morgenblätter melden, die Regierung beabsichtige von einer weiteren Verfolgung der wegen aufrührerischer Reden verhafteten Indier abzustehen. Eine offizielle Nachricht aus Kalkutta besagt, der wegen Attentats auf den Vizekönig von Indien Verhaftete sei ein betrunkenes Indier.

**Petersburg**, 13. Dezember. Gegenüber Gerichten in der auswärtigen Presse von versuchten oder beabsichtigten Attentaten wird bestunterrichteterseits versichert, daß man hierbei theils mit äußersten Übertreibungen, theils mit direkten Er-

burg versehen würde, doch wieder dem Polizeipräsidium eine bei Weitem größere Machtbefugniß zugleich als Landespolizeibehörde eingeräumt werden soll. Es wird deshalb dahin gewirkt werden müssen, wie es schon bei dem ersten Entwurf zur Bildung einer „Provinz Berlin“ der Fall war, daß das Polizeipräsidium ferner nur die Ortspolizei zu versehen habe, und die Geschäfte der Landespolizei einer andern Behörde übertragen werden. Mitglieder der Subkommission des Magistrats sind der Oberbürgermeister von Fordebeck, der Bürgermeister Duderstadt und die Stadträthe Runge, Zelle, Eberty, Weber, Streckfuß, Meubrini, Hübler.

— Das unterirdische Telegraphennetz des deutschen Reiches hat (nach dem Verwaltungsbericht für 1876/78) gegenwärtig eine Ausdehnung von 2478 Kilometer Linien. Die meisten dieser Linien zählen 7, einige 4 Leitungen und es beträgt die Gesamtlänge der unterirdischen Leitungen 16,740 Kilometer. Die längste Linie erstreckt sich auf mehr als 1219 Kilometer (Kiel-Straßburg). In der Ausführung begriffen sind die Linien Hamburg-Bremen-Enden, Köln-Koblenz-Mainz-Trier-Nek, Nek-Straßburg, Berlin-Dresden (im Jahre 1879 zur Vollendung bestimmt). Vorbereitet werden zur Ausführung im Jahre 1880 die Linien: Berlin-Frankfurt a. O.-Breslau, Berlin-Küstrin-Posen-Thorn, Berlin-Stettin. Denächst kommen die Linien Stettin-Kolberg-Danzig, Königsberg; Müncheberg-Küstrin-Posen-Thorn-Königsberg an die Reihe. Nach Vollendung dieser Arbeiten — vorausichtlich 1883 — wird der Hauptplan zur Schaffung eines unterirdischen Telegraphennetzes auf den großen Verkehrs- und Militärrouten des Reichs im Wesentlichen verwirklicht sein. Deutschland ist mit diesem wichtigen Fortschritt allen anderen Nationen vorangegangen und hat durch den Besitz eines schon jetzt bedeutenden unterirdischen Telegraphennetzes einen erheblichen Vorsprung erlangt. Die bisher aufgewendeten, im Wege extraordinärer Kreditbemittigungen unter Zustimmung des Bundesrats, der Genehmigung des Reichstags aufgelegten Kosten betragen 12,721,821 M.

— **Aus Kassel**, 11. Dezember, schreibt man dem „B. Tgbl.“: In Sachen des drohenden, unserer Regierungsbereich besonders schwer treffenden Forstschußgesetzes hat in dem gegenwärtig dahier tagenden Kommunallandtag der liberale Abgeordnete Defonmierath Bogeley den nachfolgenden Antrag eingebracht:

„Der Kommunallandtag wolle aussprechen, daß er angesichts des dem Hause der Abgeordneten vorgelegten Entwurfes zu einem Feld- und Forstpolizeigesetz und der in demselben enthaltenen, zur Erreichung des an sich guten Zwecks des Gesetzes nicht nothwendigen allzu strengen Bestimmungen, welche beispielweise das Gehen über unbefestigte und ungepflzte Grundstücke, das Abpflücken von Laub und Zweigen, das Sammeln von Beeren, Kräutern und Pilzen unter Verbote und Strafe stellen und welche selbst das harmloseste Begehen des Waldes von der Gnade des Waldeigentümers oder seiner Beamten abhängig machen würden, es für seine unabwiesbare Pflicht erachtet, auch seinerseits gegen solche, das Rechtsbewußtsein des Volkes tief verlegende Bestimmungen Einsprache zu erheben, und zuverlässig die Erwartung hegt, es werde das Hause der Abgeordneten demselben die Zustimmung verfagen.“ Diese Erklärung soll alsbald auch zur Kenntnis des Herrn Landtags-Kommissars gebracht werden. Morgen soll über diesen Antrag abgestimmt werden.

## Österreich.

In Wien tagt seit dem 10. der österreichische Agrartag, der aus allen Kronländern zahlreich besucht ist, um die Nebelstände der Landwirtschaft zu erörtern. Auf Anregung des Lemberger Landwirtschaftlichen Vereins war die Frage: „Wie der Überbürdung des Grundbesitzes bei den Leistungen für den Staat abzuholen?“ auf die Tagesordnung gekommen, und galizische Großgrundbesitzer suchten bei der Gelegenheit im Agrartag einen Bundesgenossen für ihre Opposition gegen die Regulirung der Grundsteuer zu gewinnen. Das Referat war dem Professor v. Bilinski, dem Deputirten des Lemberger Vereins, übertragen, welcher den indirekten vor den direkten Steuern den Vorzug gab und die Besteuerung des Börsenspielgeldes empfahl. Er fand jedoch nur bei dem polnischen Abg. v. Krzeczonowicz, dem Urheber der Agitation gegen die Grundsteuer-Regulirung im Abgeordnetenhaus lebhafte Unterstützung, der für Bilinski's Vorschläge die Autorität des Fürsten Bismarck ins Treffen führte; nur das wagte er nicht zu behaupten, daß die polnischen Großgrundbesitzer, wenn Bilinski's Vorschläge durchgeführt würden, ihren Ackernechten Lohn erhöhungen in Aussicht stellten. Nachdem Bilinski seine Anträge formulirt hatte, wurden sie lebhaft kritisiert und verurtheilt. Ritter v. Schönerer warf ihm vor, daß er nur den Standpunkt eines einzigen Kronlandes eingenommen habe. Schönerer beantragte folgende Resolution: „Der Agrartag spricht die Erwartung aus, daß durch die demnächst bevorstehende Grundsteuer-Regulirung eine gerechtere Vertheilung dieser Steuer ohne Erhöhung derselben Platz greifen werde.“ Die meisten Redner, auch Landwirthe aus Böhmen, sprachen sich im Allgemeinen dafür aus. Um jedoch eine möglichste Einstimmigkeit herbeizuführen, wurden schließlich Bilinski's Anträge abgelehnt, dagegen Schönerer's Resolution in folgender amendirten Fassung angenommen: „In Erwägung, daß der Grundbesitz derzeit übermäßig besteuert erscheint, spricht der Agrartag die Erwartung aus, daß durch die baldigst zu beendende Grundsteuer-Regulirung eine gleichmäßige und gerechtere Besteuerung von Grund und Boden und eine thunlichste Verminderung der Grundsteuer im Allgemeinen eintreten werde.“ Damit waren theilweise die Absichten der polnischen Großgrundbesitzer durchkreuzt. — Der Kongress, zu welchem 25 landwirtschaftliche Gesellschaften Vertreter entsandten und an dem fast sämtliche Großgrundbesitzer, die im Reichsrath sitzen, sich beteiligten, hat in Betracht der österreichischen Börsenfrage eine Resolution folgenden Inhalts angenommen. Der gegenwärtige Meistbegünstigungsvertrag ist auf wenigstens sechs Monate zu verlängern. Für den Fall, daß ein neuer Vertrag zu Stande kommt, möge die Regierung den österreichischen Export nach Deutschland in land- und forstwirtschaftlichen Produkten sowie in industriellen Erzeugnissen vor allen anderen Staaten möglichst begünstigen, entgegengesetzten Fällen aber eine Revision des autonomen Tarifs anstreben, wobei entsprechende Schutzzölle auch für die obenerwähnten Produkte einzuführen seien. Ferner möge die Regierung jenen Eisenbahnverbindungen, welche Österreich von der deutschen Zoll- und Eisenbahnpolitik unabhängig machen, die größte Aufmerksamkeit widmen.

## Locales und Provinzielles.

Posen, 13. Dezember.

r. [Der englische Rezitator Mr. Fred. Lucy] wird im Bazarzaale am Dienstag in englischer Sprache den „Kaufmann von Venetien“ von Shakespeare, und am Donnerstag in französischer Sprache „Das Glas Wasser“ von Scribe lesen. Wir machen auf den bevorstehenden hohen Genuss alle Freunde der englischen und französischen Literatur aufmerksam.

+ Personal-Veränderungen im V. Armee-Corps. v. Below, Oberst à la suite des 2. Nassauischen Inf.-Regts. Nr. 88 und Kommandant von Glogau der Charakter als Generalmajor verliehen.

v. der Leeden, Hauptmann und Komp.-Chef im 4. Posenischen Inf.-Regt. Nr. 59, unter Beförderung zum überz. Major, dem Regt. aggregirt. Grambsch. Pr.-Lt. von demselben Regt. zum Hauptm. u. Komp.-Chef befördert. Schmidt I., Pr.-Lt. aggregirt demselben Regt., in das Regt. einrangirt. Balthasar, Portepes, vom 4. Brandenburgischen Inf.-Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin) unter Beförderung zum Sec.-Lt. in das 3. Pos. Inf.-Regt. Nr. 58 versetzt. Hammer, Untfr. vom 3. Pos. Inf.-Regt. Nr. 58, Krückerberg-Gorni, Untfr. vom 4. Pos. Inf.-Regt. Nr. 59, vom Berge-Herrndorf, Untfr. vom Rgl. Grenad.-Regt. (2. Westpr.) Nr. 7, Warkentin, Untfr. vom 2. Pos. Inf.-Regt. Nr. 19, zu Portepesfahrnern befördert. von Hartung, Sec.-Lt. vom 4. Pos. Inf.-Regt. Nr. 59, zum Pr.-Lt. befördert. Neumann, Sec.-Lt. von der Regt. des 6. Brandenburg.-Inf.-Regts. Nr. 52 — im Bezirk des Landw.-Bataillons Görlitz — zum Pr.-Lt. befördert. Schiede, Bizefeldweber vom Reserve-Landw.-Bataillon (Glogau) Nr. 37, zum Sec.-Lt. der Reserve des 3. Oberschles. Inf.-Regts. 62 befördert. Retting, Pr.-Lt. der Landw.-Inftr. des Regt.-Landw.-Bataillons (Glogau) Nr. 37 der Abschied mit dem Charakter als Hauptmann und der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Arme-Uniform bewilligt. Gladisch, Sec.-Lt. im 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50, scheidet aus und tritt zu den Reserve-Offizieren des Regts. über. Genge, Bizefeldweber vom 2. Bataillon (Samter) 1. Pos. Landw.-Regt. Nr. 18, zum Sec.-Lt. der Regt. des 1. Nied.-Schles. Inf.-Regts. Nr. 46 befördert. Mikulski, Bizefeldweber vom 1. Bataill. (Schroda) 2. Pos. Landw.-Regt. Nr. 19, zum Sec.-Lieut. der Regt. des Westfäl. Fuß.-Regts. Nr. 37 befördert. v. Kalareuth, Sec.-Lieut. von der Regt. des Westpr. Kürrasch.-Regts. Nr. 5, — im Bezirk des Landw.-Bataillons Neutomischel — der Abschied bewilligt.

— Doppeltes Pfarrer-Jubiläum. Vor einigen Tagen feierte, wie uns geschrieben wird, der evangelische Prediger in Plock (Russisch-Polen), Superintendent Ignatius Werner sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum. Mit ihm zugleich beging sein Sohn, Pfarrer in Zdunsko Wola, den zwanzigsten Jahrestag seiner Ordination.

Aldridge's Grabstätte in Lodz. Einer Korrespondenz der russischen Zeitchrift „Nowost“ entnehmen wir, daß der berühmte Schauspieler Aldridge, der vor einigen Jahren in Lodz plötzlich starb, auf dem dortigen Friedhof beerdigt ist. Das einfache Grab des bekannten Shakespeare-Interpreten entbehrt jeden Schmuckes, selbst eine Aufschrift fehlt und so wird wohl diese Ruhestätte, die jetzt noch hin und wieder von Besuchern besucht wird, bald der Vergessenheit anheimfallen.

K. Die Gerichtsbriefkästen und die Wahrung gerichtlicher Rechten. Es ist ein im Publikum allgemein verbreiteter Irrthum, es genüge, um eine gesetzliche Frist zu wahren, wenn man das Schriftstück, durch welches man z. B. Widerspruch erhebt, oder Berufung anmeldet, in den Briefkasten des Gerichtes wirft. Es ist etwas Wahres in dieser Annahme, und so lange als Gericht erster Instanz nur das Kreisgericht in Betracht kam, konnten Missstände nur schwer eintreten. Neuerdings ist dies aber, seit als Gerichte erster Instanz die Amts- und Landgerichte fungiren, anders geworden. Es ist für Posen eine rein lokale Zufälligkeit, daß einzelne Räume des Amtsgerichtes im Landgerichtsgebäude liegen. Die beiden Gerichte sind zwei vollständig getrennte Behörden, und jedes hat seinen besonderen Briefkasten. Der des Landgerichts, den überdies noch ein Anschlag als solchen kennzeichnet, befindet sich in dem Gebäude in der Wilhelmstraße, der des Amtsgerichtes dagegen in dem alten Gebäude auf dem Sappeierplatz, und es ist bei Sendungen an die verschiedenen Gerichte dieser Unterschied genau zu beachten. Für das Gericht ist nämlich nicht die Abgabe der Schrift, sondern nur das sogenannte Praesentatum maßgebend, d. h. der Vermerk des Richters, welcher die Briefsendungen öffnet, daß das Schriftstück dann und dann angekommen. So wenig es nun genügen kann, wenn ein Brief an das Gericht bei der Polizeibehörde abgegeben wird, so wenig genügt es, wenn ein Brief an das Amtsgericht beim Landgericht präsentiert wird, und die Frist des Amtsgerichtes ist erst gewahrt, wenn der Brief rechtzeitig in die Hände des Amtsrichters gelangt ist. Wiederholte es schon vorgenommen, daß namentlich Berufungsansammlungen gegen Strafurtheile des Schöffengerichtes noch rechtzeitig in den Briefkästen des Landgerichtes gelegt werden, bis aber der inzwischen beim Landgericht präsentirte Brief in die Hände des zuständigen Richters kam, verstrich die Zeit und das Urtheil ward rechtskräftig und vollstreckbar. Es ist zwar möglich im Wege der sofortigen Beschwerde eine etwa bei der Beförderung vorgefallene Nachlässigkeit oder ein Versehen des Gerichtes wieder rückgängig zu machen. Die Beschwerde hält aber an sich die Vollstreckung der Strafe nicht auf, so daß, selbst wenn dieselbe Berücksichtigung finden sollte, inzwischen doch mit dem Vollzug der Strafe vorgegangen werden muß. Vorsicht ist also dringend geboten.

— Über den zunehmenden Mangel an Dolmetschern im Bereich des hiesigen Oberlandesgerichts-Bezirkes beklagt sich der „Dziennik Poznański“, weil nach der neuen Gerichtsordnung bei den Gerichten keine besonderen vereideten Dolmetscher angestellt sind, während doch nach § 4 des Amtssprachengelezes jede Sache vor Gericht mit Hilfe eines vereideten Dolmetschers verhandelt werden soll, wenn die Parteien der deutschen Sprache nicht mächtig sind. Der „Dziennik Poznański“ weist nach, daß die beiden Gesetze in dieser Beziehung einander widerstreiten und daß das polnische Publikum infolge des Mangels an vereideten Dolmetschern der Gefahr ausgesetzt ist, materielle Verluste zu erleiden, umso mehr, als nicht jeder im Stande ist, einen befähigten Dolmetscher zum Termine zu beschaffen. Der „Dziennik Poznański“ fordert die polnischen Landtagsabgeordneten auf, diese Angelegenheit in ihre Hand zu nehmen und den Minister zur Abstellung des Uebelstandes zu veranlassen.

— Der „Gazeta Toruńska“ schreibt man aus dem Kreise Tuchel, daß die Regierung beabsichtigt einen besonderen Schulinspektor für den Kreis Tuchel zu bestellen, weil der Pastor Uhl im königlichen Kreis überaus beschäftigt ist. „Wir erwarten“ so bemerkt das genannte Blatt hierzu, daß man zu dem neuen Schulinspektor einen Katholiken, der polnisch spricht, wählen wird; denn der neue Kultusminister hat einem Herrn, der sich aus Thorn um das Amt eines Schulinspektors beworben hat, die Antwort ertheilt, daß in polnischen Gegenden die Kenntnis der polnischen Sprache nothwendig ist.

— Streitbare Seelenhirten. Die armenische römisch-katholische Geistlichkeit im Kaukasus scheint im wahren Sinne des Wortes zur streitenden Kirche zu gehören, denn es soll, wie das Petersburger „Wojoje Wremja“ nach kaukasischen Blättern berichtet, nicht selten vorkommen, daß diese Geistlichen an der Spitze von Bänden vollkommene Raubzüge unternehmen. So überfiel unlängst der katholische Priester Ter-Manuca-Besirjanow an der Spitze eines Haufens von etwa 20 Mann die Waldwächter eines der Krone gehörigen Dorfes und ließ dieselben furchtbar mißhandeln, so daß dieselben die Flucht

ergreifen mußten. Die gerichtliche Untersuchung ergab, daß Ter-Manuca in der That an der Spitze einer Bande steht. Von einem anderen katholischen Priester, Namens Ter-Alap-Agicchanow, wird berichtet, daß derselbe an der Spitze einer Bande von 40 Mann seinen Amtsbruder überschlagen und denselben schrecklich mißhandelt hat.

— Polnische Volksbibliotheken und Volksbanken in Westpreußen. Nach polnischen Blättern haben polnische Volksbibliotheken erhalten: Gollub und Grabow (Kreis Stargard). — Polnische Volksbanken bestehen in Westpreußen in folgenden Orten: Bobau, (Kreis Stargard), Borzyszkow (Kreis Schlochau), Strasburg, Brügg (Kreis Konitz), Culm, Culm, Czerny (Kreis Konitz), Drzyzga (Kreis Schwedt), Mewe, Gollub, Gurzno (Kreis Strasburg), Berent, Schönsee (Kreis Thorn), Lautenburg, Liszewo (Kreis Culm), Löbau, Lubiewo (Kreis Schwedt), Neuenburg, Orla (Kreis Neustadt Westpr.), Potschweiten (Kreis Stuhm), Seefelde (Kreis Carthaus), Gr. Pulkenow (Kreis Strasburg), Sieroden (Kreis Schwedt), Altmark (Kreis Stuhm), Schleiwitz (Kreis Tuchel), Thorn, Tuchel und Briesen.

— Eine Halschmünzerbande in Kališ. Man schreibt uns aus Kališ in Russisch-Polen: Im Bezirksgerichte hatten sich kürzlich Anton Skowronski, Joseph Wengrowksi, Samuel Kujawski, Marius Nagowski, Schai Wilser, das Chepaar Kocikowski und Eta Batani wegen Anfertigung und Verbreitung falscher Kreditscheine zu verantworten. Schon seit dem Jahre 1878 hatte die Detektivpolizei nach der Quelle falscher Zahnrubelscheine geforscht, welche im Verkehr ziemlich häufig zu finden waren, bis es endlich gelang, eine Serie solcher Scheine bei einem Herrn, Namens L., zu finden, der sich zeitweilig in einem Gasthause des Städtchens Blaschki aufhielt. L. gab an, die Banknoten von Wengrowksi erhalten zu haben, diefer gestand, die israelitischen Handelsmänner Garnoshil und Kulenski hätten ihn durch Vermittlung Skowronski's mit Scheinen versorgt. Schließlich geriet man bei der Untersuchung auf eine zahlreiche Gesellschaft, die das Geschäft in nicht unbedeutendem Maße betrieb und weitere Verbindungen mit dem Auslande, namentlich London, hatte. Kulenski und das Chepaar Kocikowski wurden vom Gerichte freigesprochen, die übrigen Beklagten nach Sibirien verschickt.

— Einige Feuerwehr-Droschkchen-Rosse. Bekanntlich gehört es immer zu den großen Seltenheiten, wenn einmal Droschkelpferde durchgehen, da dieselben wohl nur selten „der Ofen sticht“. Gestern ereignete sich hier ein solches Mirakel, indem zwei auf dem Alten Markt vor einem Droschenschlitten gespannte Pferde die Gelegenheit, wo der Kutscher auf kurze Zeit abgestiegen war, wahrnahmen und nach dem Wilhelmplatz in durchgingen. Hier sprang ein Kutscher auf den Schlitten und brachte mittelst der Zügel die Pferde endlich zum Stehen.

— Ein gestohlenes Vorstenthier. Aus einem Stalle auf dem Märkisch-Posener Viehhof wurde in der Nacht vom 11.—12. d. Mts. von den dort untergebrachten Schweinen eins mittelst Einbruchs gestohlen und aus seinem warmen behaglichen Nachtquartier in die kalte freie Luft geschafft. Es scheint, daß man den armen Bierfüßer, um ihn rascher fortschaffen zu können, sofort in der Nähe des Stalles abgestochen und auf einen Schlitten geladen hat.

— Lissa, 11. Dezember. [Stadtverordneten-Stichwahl. Bestätigung. Stellvertretung. Vertreter der Frauenverein.] In der Stadtverordnetenwahl vom 13. November d. J. hatte in der zweiten Wählerabteilung, welche zwei Stadtverordnete zu wählen hatte, nur der Kaufmann Nürnberg die Majorität erhalten, nächst diesen hatte der Gastwirth Robert Simon mit 48 und der Rechtsanwalt Schatz mit 42 Stimmen die relativ meisten Stimmen erhalten. Zur engeren Wahl zwischen diesen beiden Herren war heute Termin anberaumt. Gültige Stimmen konnten nur auf einen dieser beiden Kandidaten abgegeben werden. 86 Wähler (von 265 eingetragenen Wählern) waren zur Wahl erschienen; von diejenen gaben 63 Personen ihre Stimme dem Gastwirth Simon und die übrigen Stimmen fielen dem Rechtsanwalt Schatz zu. Somit ist Gastwirth Robert Simon gewählt und als solcher für die Zeit vom 1. Januar 1880 bis 31. Dezember 1883 proklamirt worden. — Herr Buchdruckereibesitzer Theodor Winkler ist, nachdem er bereits sechs Jahre lang als Schiedsmann in dem ersten Lissaer Stadtbezirk thätig gewesen, jetzt von der Stadtverordneten-Versammlung einstimmig als solcher für die Dauer von weiteren drei Jahren wiedergewählt worden. — Bezuglich der jetzt nach den neueren Vorschriften notwendigen Stellvertretung der Schiedsmänner in Behinderungsfällen, haben die Bevölkerung in einer Konferenz beschlossen, sich gegenseitig und zwar der erste den zweiten, der dritte den vierten Bezirk und umgekehrt zu vertreten. Der Präsident des Oberlandesgerichts zu Posen hat diesen Beschluss genehmigt. — Seit dem Jahre 1887 besteht hier der unter König Friedrich Wilhelm III. konstituierte und von der Regierung bestätigte „örtliche Frauenverein“, dessen Aufgabe es war, den Handarbeitsunterricht in den christlichen Schulen einzuführen und zu pflegen. Nachdem aber dieser Unterrichtsweig obligatorischer Gegenstand in den Schulen geworden, hat dieser Verein die Bekleidung armer christlicher Schulmädchen sich zur Aufgabe gestellt. Am vorigen Sonnabend fand diesmal schon in Rücksicht auf den vorzeitigen und kalten Winter die Beschaffung von warmen Kleidungsstücken an 33 arme Mädchen evangelischer und katholischer Konfession statt. Es wäre zu wünschen, daß die Beiträge zu diesem Verein reichlicher ließen, damit noch mehr des Guten gehan werden können.

— Frankfurt, 12. Dezember. [Apotheken-Verkauf.] Der Apotheker Dr. Luchs hat seine hiesige Apotheke an den Apotheker Heinrich Schmidt verkauft.

Bromberg, 12. Dezember. [Zur bevorstehenden Gewerbeausstellung] schreibt die „O. Pr.: Nach den an kompetenter Stelle eingezogenen Erfundigungen sind wir in der angenehmen Lage, insbes. auf die einlaufenden Anmeldungen für die Ausstellung berichten zu können, daß dieselben aus den Provinzen Posen u. Westpreußen so zahlreich eingehen, wie von vornherein zu erwarten stand. Alle diesenigen Gewerbetreibenden, welche die Ausstellung zu besichtigen, die aber noch mit ihren Anmeldungen im Rückstande sind, werden in ihrem eigenen Interesse eracht, diese möglichst zeitig bemerkten zu wollen, damit das Ausstellungs-Komitee in der Lage ist, über den disponiblen Raum in angemessener Weise verfügen zu können. Das in Berlin erworbene Ausstellungsgebäude ist 170 Meter lang, 28 Meter tief und 12 Meter hoch. Mit Rücksicht auf den hiesigen Ausstellungsort wird es um ca. 12 Meter gekürzt werden. Der ursprünglich verfügbare Bodenraum, welchen die Halle bot, betrug 4916 □ Meter; entsprechend der etwas, wie schon erwähnt, geringeren Front-Länge, in welcher das Gebäude hergestellt werden wird, wird sich auch der verfügbare überdeckte Flächenraum um etwas verringern. Für alle Fälle hat das Ausstellungs-Komitee, falls sich die Nothwendigkeit hierzu herausstellen sollte, die fernere Erwerbung von bei der Berliner Ausstellung benutzten Baulichkeiten in's Auge gefaßt. Mit dem Aufbau der Ausstellungshalle wird übrigens in kurzer Zeit der Anfang gemacht werden.

Schulz, 11. Dezember. [Verschwundene] Seit vierzehn Tagen ist der hiesige Stadtverordnete, Getreidehändler Michael Michelsohn, welcher sich bisher des allgemeinen Vertrauens erfreute, spurlos verschwunden. Obgleich es bekannt war, daß Michelsohn kein Vermögen besaß, verschaffte ihm doch sein freimütiges Auftreten und die Art seine Verbindlichkeiten prompt zu erfüllen, einen für seine Verhältnisse bedeutenden Kredit. Selbst von der Kämmerei verschaffte er sich gegen Wechsel Geld, doch ist diese durch andere Unterchristen sicher gestellt. Die Geschädigten sind Besitzer der Thorner Niederung, hiesige, Bromberger und Thorner Kaufleute. Da die wenigen Ativa, welche nicht beiseite geschafft wurden, von einem Besitzer der Thorner Niederung mit Beschlag belegt sind, so bleibt den übrigen Gläubigern nur das Nachsehen. Das baare Geld hat Michelsohn nicht vergessen mitzunehmen.

findungen zu thun habe. Begreiflicherweise sind bei den Recherchen nach den Urhebern des Eisenbahn-Attentats vom 1. d. M. zahlreiche Verhaftungen vorgenommen und hierbei auch verschiedenes gefunden, was auf beabsichtigte neue Verbrechen nihilistischer Verschwörer schließen läßt. Mittheilungen von Einzelheiten können selbstverständlich telegraphisch nicht verbreitet werden.

## Telegraphischer Specialbericht der „Posener Zeitung“.

↗ Berlin, 13. Dezember, 7 Uhr Abends.

Der englische Botschafter in Petersburg, Lord Dufferin, ist gestern Abend aus London hier eingetroffen und durch den Botschafter Lord Russell vom Bahnhofe nach der englischen Botschaft geleitet worden. Lord Dufferin gedenkt heute Abend 11<sup>1/4</sup> Uhr die Reise nach Petersburg fortzusetzen.

Bezüglich des Fraktionsbeschlusses, die Gesetzentwürfe, betreffend die Verwaltungs-Organisation, schreibt die „Kreuzzeitung“: Der Umfang und die Bedeutung der Materie einerseits, andererseits die knappe Frist, welche zwischen heute und der baldigen Vertagung des Hauses liegt, sind dabei bestimmende Gründe gewesen; der Gegenstand ist außerdem an sich so weitreichend, so vielfach streitig, daß nur eine gutvorbereitete eingehende Einzelberatung der hunderte von Paragraphen ein befriedigendes Resultat in Aussicht stelle. Die Zeit, welche dieser Session des Landtags voraussichtlich noch zur Verfügung steht, würde ohnehin dazu nicht ausreichend sein.

Die „National-Zeitung“ schreibt: über den neuen, gegen das Leben des Kaisers Alexander II. geschmiedeten Mordplan, gehen uns einige weitere Einzelheiten zu, für die einzustehen wir jedoch nicht in der Lage sind. Danach heißt der verhaftete Verbrecher Tschentoff, ist seines Standes nach Privatlehrer. In seiner Wohnung, auf dem Zagorodnoj-Prospekt, wurden noch 5 andere Personen verhaftet, man fand dafelbst eine größere Anzahl Revolver und Gewehre und 50 Pfund Sprengstoffe, außerdem revolutionäre Proklamationen in großer Menge.

Die „Germannia“ begleitet den bekannten Erlaß des Kultusministers betreffend den Religionsunterricht in den Volkschulen mit folgender Bemerkung: „Der Erlaß Kultusministers ist ein Versuch auf den Boden der durch seinen Vorgänger geschaffener Verhältnisse und Grundzüge einen modus vivendi herzustellen. Ohne prinzipielle Erörterungen gerade in den Vordergrund zu stellen, hält der Minister doch die Verfügung vom 18. Febr. 1876 „im Wesentlichen und generell“ zur Zeit aufrecht; er ordnet nur eine Revision der Maßregeln an, durch welche unter seinem Amtsvorläger ein so erheblicher Theil des Clerus aus der Schule ausgewiesen worden, wünscht bei der Prüfung „eine strenge Objektivität“ betont, daß es nur ernste, und erhebliche, durch Thatsachen unterstützte Gründe sein können, welche die Ausführung eines Geistlichen von der Leitung bezw. Erteilung des Religionsunterrichts zu Rechtfertigen vermögen. Der Minister spricht überall von der Leitung bezw. Erteilung des Religionsunterrichts, wenn daher einzelne Regierungen wie es scheint, nur die Leitung den Geistlichen zugeschrieben wollen, so liegt wiederum ein unmotiviertes rücksichtloses Abgehen von der ministeriellen Verfügung vor, das am grellsten bezüglich der Bedingungen zu Tage getreten ist. Der Erlaß macht in keiner Weise die Zulassung der Geistlichen in der Volkschule von Bedingungen abhängig, welche einzelne Behörden zu stellen für gut befunden haben. Die Verfügung des Ministers spiegelt die Politik wieder, die er sich bezüglich aller ins Gebiet des „Kulturmamps“ einschlagenden Fragen vorgezeichnet hat: Milde in der Praxis bei formaler Festhaltung der Grundsätze, die er bei seinem Amtsantritt im Kultusministerium vorgefunden.

Wien, 13. Dezember. Das Herrenhaus nahm einstimmig in zweiter und sofort auch in dritter Lesung die Wehrgezegvorlage im Sinne des Kommissionsantrages, das heißt, unverändert nach der Regierungsvorlage an, und trat mit großer Majorität der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Resolution bei. In der Generaldebatte sprach Baron Koller, Fürst Schönburg, Karls Auersperg, Hugo Salom, Schmerling, Karl Schwarzenberg insgesamt für den Kommissions-Antrag. Der Minister Horst dankte für die von den Rednern geäußerten patriotischen opferwilligen Gesinnungen und erklärte weiter, künftig werden die Lasten des Einquartirungsgesetzes, sowie die Kosten der Militärübungen aus dem Ordinarium des Kriegsbudgets bestritten, wodurch eine Ersparnis von nahezu vier Millionen entstehen werde. (Lebhafter Beifall.)

London, 13. Dezember. Gegenüber anderen Nachrichten über die Persönlichkeit des Verbrechers, welcher auf den Bizekönig geschossen, meldet das „Neut. Tel. Bureau“ aus Kalkutta vom 12. d. M. Es verlautete er stamme aus achtbarer europäischer Familie und wurde früher bei der Regierung beschäftigt. Derselbe soll erst kürzlich aus dem Irrenhause entlassen sein und leistete bei der Verhaftung keinen Widerstand.

## Bermischtes.

\* Herr Bierek, der in Magdeburg in die Stichwahl gelangende Kandidat der sozialdemokratischen Partei, ist von fürstlicher Dessenzenz. Zwar wurde man den Gothaer Almanach vergebens nach der Seitenlinie Bierek durchblättern, jedoch ist den alten Berlinern ihre Geschichte nicht unbekannt. In Berlin kennt man den prinzlichen Großvater Biereks und dessen hiehergehöriges Verhältnis, auf welches sich eines der wichtigsten Bonnnots Friedrich Wilhelm IV. bezog.

\* Die Uniform des im Kampfe mit den Bulus gefallenen Prinzen Napoleon ist in einem Kraal umwelt Uundi aufgefunden worden. Sie ist von Aßegais durchbohrt. Der Zulu, der dem Prinzen die eigentliche Todeswunde zufügte, hieß Abango und wurde später in Uundi getötet.

**Schneidemühl**, 12. Dezbr. [Vom Gymnasium. Turnhalle.] Der katholische Religionsunterricht wird auf unserem Gymnasium bereits seit 1875 nicht mehr ertheilt, seitdem der damals an der hiesigen katholischen Kirche fungirende Vikar Pszczyna zum Alt-katholizismus übertrat, auch seine Stellung am Gymnasium aufgab und nach Sacken übertrat. Der hiesige Propst Stock kann den katholischen Religionsunterricht am Gymnasium wohl wegen seiner sonstigen vielfachen amtlichen Beschäftigung nicht übernehmen. Uebrigens zählt das Gymnasium auch nur wenige katholische Schüler, da katholische Schüler wegen des hier fehlenden Religionsunterrichts lieber solche Gymnasien aufsuchen, wo ein solcher ertheilt wird, namentlich das katholische Gymnasium in Dt.-Crone. Beiläufig sei noch bemerkt, daß das Schulgeld auf unserem Gymnasium durch alle Klassen vierteljährlich 6 Thlr. beträgt und neue Schüler eine Einschreibegebühr von 1 Thlr. zu entrichten haben. In der ganzen Provinz Posen gibt es überhaupt nur 14 Gymnasien. — Die Errichtung einer Turnhalle wäre für unser Gymnasium von großer Wichtigkeit und sollten, wie wir hören, bereits Verhandlungen dieserhalb gepflogen werden. Hoffentlich werden dieselben bald zu dem gewünschten Ziele führen.

**Schönlank**, 12. Dez. [Ein verstorbener Talmudist.] Am 12. d. ward der im Alter von 83 Jahren verstorbener Lederhändler A. B. Cohn beerdigt. Sein Tod ist für die hiesige jüdische Gemeinde wie für seine weitaußgedehnte Bekanntschaft ein schwerer Verlust; der Verstorbene war ein bedeutender Talmudist der alten Schule des berühmten Oberlandes-Rabbiner Eger-Posen. Als Geschäftsmann war Cohn minutiös redlich, er war ein Heiler des orthodoxen Judentums im besten Sinne und ein Muster wahrer Religiosität und edler Sinnesart. Trotz des schlechten Wetters war die Beteiligung an der Leichenfeier eine große, auch aus Garnifau und Dt. Crone waren Leidtragende erschienen. (D. Pr.)

**Pelpin i. Wr.**, 11. Dez. [Pressprozeß.] Am vergangenen Freitag stand der Redakteur des Pilgrym, Herr Stanislaus Roman vor dem Untersuchungsrichter in Dirschau, beschuldigt, die Soldaten zum Ungehorsam verleitet zu haben, welche man in dem Artikel aus der Ermländischen Diözese in Nr. 126 des Pilgrym erblickte.

## Staats- und Volkswirthschaft.

\* Zur Angelegenheit des Hauses J. C. Godeffroy und Sohn. Die H. B.-H. berichtet aus Hamburg: Herr Thomas Baring, der als Vertreter des Hauses Baring Brothers seit Sonnabend hier anwesend war, hat unsere Stadt wieder verlassen. Die Verhandlungen betreffend Regelung der Angelegenheiten des Hauses Godeffroy dauern fort. Wie wir hören, handelt es sich um die Beschaffung einer Summe von 3 Millionen Mark, durch welche in dem Besitzthum des Hauses Godeffroy eine sehr erhebliche Rolle spielenden Aktien der „Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südsee-Inseln“ von den darauf ruhenden Verpflichtungen befreit und außerdem die Erträgnisse der für Rechnung dieser Gesellschaft schwimmenden Ladungen verfügbar gemacht würden, was den gefämmten Angelegenheiten des Hauses Godeffroy ein anderes Ansehen zu geben vermöchte. Wie wir ferner hören, ist das Bestreben der Freunde des Hauses gegenwärtig darauf gerichtet, die erwähnte Summe von drei Millionen in Form einer Hypothek auf den Grundbesitz der Herren J. C. Godeffroy u. Sohn, resp. der „Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südsee-Inseln“, in Samoa z. aufzubringen, und wäre die Beschaffung dieser Summe gesichert, falls eine Garantie von 4½ Proz. p. a. Zinsen dieser Anleihe geboten werden könnte.

\*\* Oels-Gnesener Stammprioritäten. In den nächsten Tagen dürfte der Abschluß perfekt werden, durch den ein großer Betrag von Oels-Gnesener Stammprioritäten, der, wie man weiß, aus der Regulierung der Plebzischen Verhältnisse her sich im Besitz der berliner Handelsgesellschaft befindet, in den Besitz eines berliner Konsortiums übergeht, das die Stammprioritäten der Bahn, die in letzter Zeit günstigere Einnahmen erzielt hat, an den Markt bringen wird.

## Vermissches.

\* Folgende höchst ergötzliche Episode finden wir in dem soeben erschienenen 2. Bande der Memoiren des verstorb. Geh. Hofrats L. Schneider: Als Schneider am Tage vor der Abreise nach Warschau zum General v. G. kam, fand er diesen auf einem Stuhl stehen, während zwei Schneidergeisen an einem anprobirten weißen Galan-Beimkleide herumexperimentirten, um einen tadellos strammen Sitz desselben herzustellen. Erstaunt, den General, der sonst nicht viel auf Kleiderlichkeiten gab, so sorgfältig auf einen strammen Hosentuch dringen zu hören, wurde er belehrt, daß es ja nach Warschau gebe und der Kaiser Nikolaus bekanntlich auf dergleichen viel halte. Dies Beimkleid sollte nur zu seltsamen Missverständnissen führen. In Myślowis überreichte der Kaiser den ankommenden König. In der Verwirrung, die das verursachte, mochten jene unglücklichen Galanen vielleicht zu stramm angezogen worden sein, kurz als General v. G. in den Salonwagen zum Kaiser und Könige einstieg und seine Verbeugung mache, platzen die Hosen, und zwar in so übler Weise, daß, wie bei Knaben „im Flügelkleide“ das Endo sofort weit herausdrängt und der angebrachte Schaden von der Uniform durchaus nicht vollständig verdeckt wurde. Im Schreck darüber hatte der General sich danach umziehen wollen und war dabei mit der Stirn gegen die Thür gerannt, so daß ein Stück Haut verletzt, welches während der Fahrt immer röther und endlich bluttrüftig wurde. Da der Zug sofort abfuhr, referierte der General auf einen Eßplatz, setzte sich dort frampfhaft fest und hoffte den Schaden in Warschau verbessern lassen zu können, bis dahin aber sich nicht aus seiner Ecke weg zu begeben, so daß seine Nordseite gedekt blieb. Von der bluttrüftigen Stirn mußte er nichts, da er eben in der Verwirrung keinen Schmerz gefühlt hatte. Nun ging Alles ganz gut bis Stierowice, wo die Kaiserin den Gemahl und den Bruder erwartete und die Begrüßung auf dem Perron stattfand. Der General war natürlich nicht mit ausgestiegen und freute sich Nähe Warschau's, wo er hoffen konnte, unbemerkt zu entschlüpfen. Welcher Schreck aber, als die Kaiserin fragte: „Haft Du den G. nicht mitgebracht?“ — Sofort rief der König in den Wagen hinein: „Wo sind Sie denn, G.? Meine Schwester will Sie sehen.“ — Nun half es nichts, der General mußte heraus. In möglichst gerader, militärischer Haltung, die Rückseite aufs Neuerliche zusammenpressend, stand er vor der Kaiserin; von den Coupé's aus konnte aber das nicht ausgestiegene Gefolge leider deutlich sehen, daß dem General das weiße Taftentuch doch etwas zu weit unter der Uniform hervorhing, was bei der kleinen, fugelrunden Gestalt allerdings ungemein komisch aussah, obgleich Niemand den wahren Sachverhalt ahnte und man die ungewöhnliche Erscheinung einstweilen noch durch ein harmloses Taschentuch erklärte. Die Kaiserin reichte dem General die Hand zum Kusse, und da sie dabei natürlich den bluttrüftigen Fleck auf seiner Stirn sah, fragte sie: „Ihnen ist ein Ungluck passirt, lieber G.?“ Der General, welcher sehr begreiflich nur einen Gedanken hatte, bezog auch diese Frage darauf und antwortete im Schreck, daß die Kaiserin davon wußte: „O nein, Eure Majestät, daß ich nicht wüßte!“ Aber ich sehe es ja; es muß Ihnen ja weh thun.“ „Sehen, das ist nicht möglich, Eure Majestät!“ „Aber ich bin doch nicht blind, Sie sind ja bluttrüftig, wie in denn das zugegangen?“ Bluttrüftig? Auch das noch! Das wäre fürchterlich. Ich habe es dem Schneider so dringend ans Herz gelegt — „Ist Schneider auch mitgekommen? Das wird meinem Mann sehr angenehm sein. — Sie müssen aber wahrhaftig kalte Umschläge machen, sonst reißt so etwas ein.“ „Nein, Eure Majestät, einreisen kann es nun wohl nicht weiter, und was kalte Umschläge helfen könnten, so weiß ich doch nicht.“ Damit wurde die Unterhaltung durch das Einzutreten des Kaisers unterbrochen. General v. G. zog

sich rückwärts in ein anderes Coupé zurück, weil nun die allerhöchsten Herrschaften zusammen im Salonwagen bis Warschau fuhren. Hier löste sich dann das Rätsel, als man sich theilnehmend nach dem bluttrüftigen Fleck an der Stirn erkundigte, und auch der eigentliche Schaden ließ sich unter Aufsicht der Coupé-Gesellschaft bis zur Ankunft in Warschau reparieren. Noch lange nach der Rückkehr sprach der General in Potsdam oft von diesem unglaublichen Qui pro quo und schilderte seine Lage bei den Fragen der Kaiserin als eine entsetzliche.

## Briefkasten.

**M. G. in Kosten.** Die von Ihnen gewünschte Bemerkung in Beitr. der Spiritusnotizen war bereits vor mehreren Tagen in unserem Blatte enthalten.

**Verantwortlicher Redakteur:** H. Bauer in Posen.  
**Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.**

## Standesamt der Stadt Posen.

In der Woche vom 6. bis 12. Dezember 1879 wurden angemeldet:

### Aufgebot.

Schauspieler Anton Gieriewicz mit Emanuela Schürer, Tischler August Zimmermann mit Ernestine Werner, Rittergutsbesitzer Rudolph Stock mit Marie v. Chlapowska, städtischer Feuerwehrmann Robert Fäsel mit Antonie Malecka, Schuhmacher Julius Hundt mit Anna Ehrenberg.

### Eheschließungen.

Kunstgärtner Johann Friedrich Wilhelm Gutschke mit Apollonia Elisabeth Garske, Sergeant Emil Nehring mit Marie Tschersich, Arbeiter Valentin Szudlarek mit Antonie Formanowicz, Arbeiter Ernst Stumpe mit Marianna Mackowiak, Lehrer Rudolph Günther mit Louise Schwarz, Schuhmacher Anton Godorkiewicz mit Petronella Pyrzewska, Kaufmann Heinrich Frey mit Marie Cohn, Arbeiter Joseph Matuszewski mit Mathilde Kasprzak.

### Geburten.

Ein Sohn: Arbeiter Johann Smuda, Gefangen-Ausseher Stanislaus midowicz, Kutscher Michael Borowski, unverehel. S., Invalid Albert Bessenroth, unverehel. W., Maschinenvauer Carl Lutzmann, Arbeiter Josef Tylkowski, Kutscher Josef Kaczmarek, Schneider Nathan Loebmann, Schuhm. Albert Schneider, Arbeiter Matthias Strzelecki, Böttcher Joseph Cieslinski, Schneider Paul Maciejewski, Hautboist Julius Kochanowski, Baumwollnehmer Andreas Dehmel, Einwohner Richard Radulka, Müller Johann Szulczenko, Schneider Martin Klingle — Eine Tochter: Arbeiter Franz Zdunek, unverehel. M., Uhrmacher Theophil Meyer, Gärtner Peter Radomski, Arbeiter Albert Binkowski, Arbeiter Martin Dankowski, Blaufärberei Gustav Siebach, Kutscher Winzent Siebach, Maurer Joseph Bartosch. Reg.-Bote Hermann Striese, Schneider Anton Fenerherm, Arbeiter Matthias Antoniwak, Arbeiter Carl Szukowski, Tischler Andreas Wörtowski, Kaufmann Hugo Schellenberg, Maurer August Janke. Sterbefälle.

Schuhmacherfrau Albertine Szulczenko 40 J., Postschaffnerfrau Karoline Schneider 55 J., Marie Koltermann 1½ J., Katharina Geppert 5½ J., unverehel. Josepha Szubczyńska 38 J., Kleiner Abraham Fabich 55 J., Wittwe Karoline Kusawa 53 J., Paul Pinnau 1½ J., Tischlerfrau Anna Schaefer 53 J., Seiler Robert Stryza 48 J., Gefangen-Ausseher Anton Szyszka 40 J., Bäckermeister Martin Szyszkiwicz 100 J., Kranfemärterfrau Maria Konzak 36 J., unverehel. Alexandra Siforska 27 J., Wladislaus Kornacki 1½ J., Frau Ida Schmidt 30 J., Schuhmacher Franz Lesniewicz 43 J., unverehel. Antonie Seele 35 J., Fleischer Adalbert Dobrowolski 54 J., Schuhm. Johann Walkowski 41 J., Arbeiter Paul Siebiera 82 J., Wittwe Franziska Kaplicia 65 J., Schuhm. Stanislaus Mlynarczyk 58 J., Nikodemus Stawinski 6 J., Frau Regina Jacobjohann 34 J., Sophie Schachschneider 4½ J., Witwe. Eufemia Stubzinska 60 J., Arbeiter Adalbert Wołkowiacz 48 J., Alma Flader 17 J., Wittwe Johanna Lewy 66 J., Wittwe Dorotea Abraham 82 J., Wittwe Pauline Janowska 59 J., Oberstleutnantsfrau Emma Dicmann geb. Sachse 42 J., Stanislaus Sulzenwitz 5 W., Adelheid Dahme 5 W., Marie Lotowska 15 J., Emilie Fitzner 8 W., Todtgeburt, Karl Wittkowski 10 M., Franziska Grzymka 8 J., Helene Schmidt 8 M., Martin Kruszona 1 J., Agnes Boloch 25 J.

## Wöchentlicher Produktions- und Börsenbericht.

HM. Posen, 13. Dezember. Am Landmarkt bleiben die Zufuhren gering, auch der Abzug sehr schwach, Preise in Folge dessen etwas niedriger. Das Geschäft war lustlos. Die höheren amerikanischen Notirungen beeinflussen die europäischen Märkte nicht mehr, weil die dortige Preiserhöhung auf Spekulation zurückgeführt wird.

Noggen, schwer platzbar, erzielte 157 bis 166 Mark per 1000 Kilogramm.

Weizen, gut behauptet, besonders in feiner Ware. Man zahlte 195—220 Mark pr. 1000 Kgr.

Gerste, unverändert, bei schwacher Kauflust 140—157 bez.

Hafner, genügend offerirt, erzielte 146—160 Mark per 1000 Kilogramm.

Lupinen, lebhaft gehandelt und leicht verkäuflich. Man zahlte für blaue 77—82 Mark, gelbe 92—97 Mark pr. 1000 Kilogr.

Erbsen, wenig offerirt und nur in Futterware wurde mit 148—154 Mark pr. 1000 Kgr. bez.

Spiritus verfolgte bis Mitte der Woche eine steigende Richtung, an unserer Börse hauptsächlich hervorgerufen durch schlesische große unlimitierte Kaufordnungen, wodurch Preise pari Berlin gebracht wurden. Die rückgängigen berliner Courie bewirkten schließlich auch hier einen Rückgang, so daß die gewonnenen 2 M. wieder verloren gingen. Auch Breslau hat sich inzwischen verlaufen, Ordres von dort waren in den letzten Tagen doch noch immer, wenn auch spärlich, vorhanden. Dagegen waren Spritfabrikanten bei den gewöhnlichen Preisen stark kaufend im Markte. — Weniger von Breslau als von Hamburg dürften die jetzigen Preise gestützt werden, denn der Zollverein gibt dorthin Rendiment, und Hamburg soll sich guter Exportfrage erfreuen. Die vorliegenden russischen Öfferten wurden in Hamburg aufgenommen, dagegen fehlen bis jetzt die russischen Angebote auf Sommerabladung. Es hat den Anschein, daß diese nur in schwachem Umfang stattfinden werden, denn die hohen hamburgischen Preise würden sonst wohl Öfferten hervorgerufen haben. — Von amerikanischen Abladungen, welche den deutschen Spriten im Auslande in den letzten Jahren Konkurrenz gemacht haben, ist bis jetzt nichts zu hören. Diese Konkurrenz ist jedoch nicht aus dem Auge zu verlieren, weil sie ziemlich plötzlich geltend zu machen pflegt. An unserer Börse wurde lotso von Fabrikanten und Besieder schlant empfangen. Die badische Gingazsollerhöhung veranlaßt die badischen Konsumanten zu schnellem Bezug der gekauften Ware. Auch Breslau bleibt unausgesetzt Abnehmer. Aus Ost- und Westpreußen sind die Öfferten stark, und Abladungen nach unserem Platze finden in größeren Quantitäten statt. Man zahlte für Dezbr.-Januar 59,5—61,8—59,3, April-Mai 60,8—63—60,8.

## Winf für Eltern.

Das Lebensrad, dies prächtige unübertreffliche Spielzeug bereitet der lieben Jugend unendliche Freude. In diesem Apparate erlebt Alles in natürlicher Bewegung. Es kann von einem Kinde gedreht und von vielen Personen gleichzeitig betrachtet werden.

Die Fabrik von Carl Kunze in Leipzig, Roßstraße 4, liefert ein solches in Kiste verpackt für 5 Mf. Ist als Weihnachtsgeschenk sehr zu empfehlen.

**Aller Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heil-nahrung:**

## REVALESCIERE du Barry von London.

Seit 32 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitsweise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Driisen-, Schleimbaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindfucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blaufärberei, Ohrenbrauen, Nebelheit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichfucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certifikaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, vorunter Certifikate vom Professor Dr. Wurzer, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Döde, Dr. Ure, Grafin Castleuart, Marquise de Bréhan und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

### Abgekürzter Auszug aus 80,000 Certifikaten.

Certificat des Medicinalrath Dr. Wurzer. Bonn, 10. Juli 1852. Revalesciere Du Barry erfreut in vielen Fällen alle Arzneien. Sie wird mit dem größten Nutzen angewandt bei allen Verstopfungen-Durchfällen und Nüchtern, in Krankheiten der Urimvege, Nierenkrankheiten &c., bei Steinbeschwerden, entzündlichen oder chronischen Reizzungen der Harnröhre, bei frankhaften Zusammensetzungen in den Nieren und in der Blase, Blasen-Hämorrhoiden &c. — Mit dem ausgezeichneten Erfolge bedient man sich auch dieses wirklich unschätzbaren Mittels nicht bloß bei Hals- und Brustkrankheiten, sondern auch bei der Lungen- und Luftröhrenschwindfucht. (L. S.)

Rud. Wurzer, Medicinalrath u. Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften.

Nr. 62476. Dem lieben Gott und Ihnen sei Dank. Die Revalesciere hat mein 18-jähriges Leiden im Magen und in den Nerven verbunden mit allgemeiner Schwäche und nächtlichem Schweiß gänzlich beseitigt.

Nr. 64210. Marquise von Bréhan, von 7-jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Zittern an den Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 65715. Fräulein de Montlouis, von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.

Nr. 89211. Drvax, 15. April 1875. Seit vier Jahren genieße ich die köstliche Revalesciere und leide seitdem nicht mehr an den Schmerzen in den Lenden, die mich während langer Jahre fürchterlich gefoltert hatten. In meinem 93. Jahre stehend erfreue ich mich jetzt der vollkommenen Gesundheit. Leron, Pfarrer.

Nr. 75877. Florian Köller, K. K. Militärverwalter, Großwardein, von Lungen- und Luftröhren-Katarrh, Kopfschwindel und Brustobstruction.

Nr. 75970. Herr Gabriel Teschner, Hörer der öffentlichen höhren Handels-Lehranstalt in Wien, einem in verzweifelten Grade von Brustübel und Nervenzerrüttung.

Nr. 75928. Baron Sigmo von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen &c.

Die Revalesciere ist viermal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Preise der Revalesciere ½ Pf. 1 M. 80 Pf., 1 Pf. 3 M. 50 Pf., 2 Pf. 5 M. 70 Pf., 5 Pf. 120 Pf., 28 M. 50 Pf., 24 Pf. 54 M.

Revalesciere Chocolatée 12 Tassen 1 M. 80 Pf., 24 Tassen 3 M. 50 Pf., 48 Tassen 5 M. 70 Pf., 120 Tassen 14 M., 288 Tassen 28 M. 50 Pf., 576 Tassen 54 M.

Revalesciere Biscutes 1 Pf. 3 M. 50 Pf., 2 Pf. 5 M. 70 Pf.

Zu beziehen durch Du Barry u. Co. in Berlin N. 81 Bellermann-Straße und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specie- und Delicatessen-händlern im ganzen Lande.

In Posen:

**Krug & Fabricius**, Breslauerstraße 10/11, St. Martinstraße 52/53, Halbdorfstraße 38.

**Nothe Apotheke**, O. Weiß, Markt 37.

In Bromberg: S. Hirschberg; Poln. Lissa: S. A. Scholz;

Rawitsch: J. Mroczkowski.</p

# La d u n g.

1. der Trainsoldat Johann Heinrich Ladewig, am 19. Februar 1839 zu Radegoz, Kreis Birnbaum, geboren, zuletzt in Radegoz,
2. der Infanterist August Ladewig, am 8. Juni 1845 zu Radegoz, Kreis Birnbaum, geboren, zuletzt in Radegoz,
3. der Infanterist Friedrich Benedict Karl Schaal, am 31. März 1848 zu Waike, Kreis Birnbaum geboren, zuletzt in Waike,
4. der Unteroffizier Christoph Julius Ladewig, am 21. Februar 1841 zu Radegoz, Kreis Birnbaum, geboren, zuletzt in Radegoz,
5. der Infanterist August Brodchis, am 12. August 1847 zu Birke, Kreis Birnbaum, geboren, zuletzt in Birke,
6. der Pionier August Chmann, am 27. Januar 1845 zu Kaczin, Kreis Birnbaum, geboren, zuletzt in Birke,
7. der Unteroffizier Adolph Ferdinand Horn, am 23. November 1841 zu Birke, Kreis Birnbaum, geboren, zuletzt in Birke,
8. der Feld-Artill. Reinhold Otto Kirche, am 25. Februar 1850 zu Gr. Mühl, Kreis Birnbaum geboren, zuletzt in Kähme,
9. der Feld-Artill. Ernst Karl Robert Petter, am 14. November 1843 zu Großdorff, Kreis Birnbaum, geboren, zuletzt in Großdorff,
10. der Husar Adolph Gutsch, am 1. August 1842 zu Birke, Kreis Birnbaum geboren, zuletzt in Birke,
11. der Jäger Johann Ernst Leske, am 23. März 1846 zu Bialokosch, Kreis Birnbaum, geboren, zuletzt in Bialokosch,
12. der Füsilier Robert Kothe, am 4. Juni 1847 zu Kurnatow, Kreis Birnbaum, geboren, zuletzt in Kurnatow,
13. der Infanterist Franz Pelinski, am 27. September 1846 zu Kähme, Kreis Birnbaum, geboren, zuletzt in Kähme,
14. der Infanterist Felix Wanzyński, am 26. Mai 1845 zu Kähme, Kreis Birnbaum, geboren, zuletzt in Brandmühle,
15. der Infanterist Wilhelm Schüler, am 3. Oktober 1840 zu Zantoch, Kreis Landsberg a. W., geboren, zuletzt in Kaczin,
16. der Füsilier August Wilhelm Steinbörner, am 20. August 1839 zu Milostowo, Kreis Birnbaum, geboren, zuletzt in Milostowo,
17. der Infanterist Franz Polarski, am 18. September 1843 zu Kähme, Kreis Birnbaum, geboren, zuletzt in Kähme,
18. der Infanterist Hermann Rauch, am 3. Dezember 1838 zu Birnbaum geboren, zuletzt in Birnbaum,
19. der Grenadier Wladislaus Lewandowski, am 15. Januar 1839 zu Grolewo, Kreis Birnbaum, geboren, zuletzt in Grolewo,
20. der Infanterist Johann Czest, am 20. Mai 1839 zu Birke, Kreis Birnbaum, geboren, zuletzt in Birke,
21. der Unteroffizier Samuel Ferdinand Böttcher, am 2. März 1840 zu Birke, Kreis Birnbaum, geboren, zuletzt in Birke,
22. der Grenadier Wilhelm Roedeler, am 4. Januar 1844 zu Birke,
23. der Feld-Art. Karl Julius Bartel, am 3. April 1839 zu Kupfermühle, Kreis Birnbaum, geboren, zuletzt in Kupfermühle,
24. der Infanterist Ernst Ferdinand Marwitz, am 9. Dezember 1844 zu Krebelmühl, Kreis Birnbaum, geboren, zuletzt in Krebelmühl,

werden beschuldigt, als Wehrmänner der Landwehr, ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. — Nebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgebiuchs.

Dieselbe werden auf

## den 22. Januar 1880,

Vormittags 9 Uhr,

vor das königliche Schöffengericht zu Birnbaum zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Bezirks-Kommando zu Samter ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Birnbaum, den 17. November 1879.

Der Königliche Amtsanwalt.

Löß.

## Notstand in Oberschlesien.

Wir Unterzeichneten haben uns, getragen von dem Vertrauen unserer Mitbürger, als Comité zum Zwecke der Bekämpfung des Notstands in Stadt und Kreis Pleß vereinigt. Gleichzeitig sind wir beauftragt worden, in den Städten und Ortschaften des Kreises Pleß zu demselben Zweck Comité's zu bilden. Wir bitten, die unserem Kreise zugesetzten Liebesgaben an uns, und zwar unter der Adresse unseres Schatzmeisters, Bürgermeister Hoefer in Pleß, einzusenden. Wir werden seiner Zeit in öffentlichen Blättern, sowohl über den Empfang der Liebesgaben quittieren, als auch über deren Verwendung Rechnung legen.

Pleß, den 8. Dezember 1879.

**Winterfeldt, Hoefer, Weigelt,**

Königlicher Landrat. Bürgermeister. General-Direktor.

### Billige u. praktische Weihnachtsgeschenke

empfiehlt als:	
Oberhemden m. lein. Einsatz u. lein. Damaß-Tischtücher mit lein. Manchetten v. M. 2,00 an	Franzen v. M. 2,50 an
Nachthemden = 1,75 = woll. Tuchdecken = 3,00 =	Damenhemden garn. = 1,50 = Bettdecken m. Frz. = 2,50 =
Negligeejacketen = 1,75 = Shirting = 0,20 =	Pantalons = 1,75 = abgeg. Glanzdecken = 1,20 =
lein. Taschentücher Dyd. = 1,50 = Bett-Leppiche = 3,00 =	lein. Handtücher Dyd. = 6,00 = Manchetten Dyd. = 2,00 =
Läuferzunge von M. 0,40 an.	

**Die Leinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik**  
**L. Brodnitz,**  
Markt 47.

In Posen vorrätig bei A. Spiro, Friedrichsstraße 31.

**Rothschild's Taschenbuch für Kaufleute.**  
Das Ganze der Handelswissenschaft in gedrängter Darstellung enthaltend.

Mit zahlreichen Überichten und Tabellen.  
Gebundene Ausgabe (25. Ausgabe). Durchgehends umgearbeitete Ausgabe (25. Ausgabe). Gebunden M. 6.50. In elegantem Einbande M. 7.50. Auch in 13 Lieferungen à 50 Pf. nach und nach beziehbar.

Verlag von Otto Spamer in Leipzig und Berlin.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

### Submission.

Zur Empfangnahme von Offerten auf die zum Neubau des hiesigen Kranken-Hauses benötigten „Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Maler-Arbeiten“ steht auf Montag, den 29. Dezember c. Vormittags 11 Uhr Submissionsstermin im Magistrats-Sitzungsraale unseres Rathauses an, bis zu welchem Termine Reflektanten ihre Offerten verliegt in unserem Baubureau abgeben wollen, woselbst auch die Bedingungen und Kostenanschlag zur Einsicht ausliegen.

Posen, den 12. Dezember 1879.

Der Magistrat.

### Handelsregister.

Zufolge Verfügung vom 12. Dezember 1879 ist eingetragen worden:

1. in unser Firmenregister unter Nr. 1947 die Firma M. Muiszewski, Ort der Niederlassung Posen und als deren Inhaber der Kaufmann Maximilian Muiszewski zu Posen.
2. in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ethelichen Gütermengenfahrt unter Nr. 601, daß der Kaufmann Maximilian Muiszewski zu Posen für seine Ehe mit Ottilie geborene Kamińska zu Posen durch Vertrag vom 19. November 1879 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbs mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das von der Braut in die Ehe gebrachte und während derselben zu erwerbende oder ihr sonst zufallende Vermögen die Natur des vorbehaltenen haben soll.

Posen, den 12. Dezember 1879.

Königl. Amts-Gericht.

### Abtheilung IV.

### Königl. Amts-Gericht.

### Konkursversfahren.

In dem Konkursversfahren über das Vermögen des Kaufmanns Albin Berger zu Posen ist in Folge eines von dem Gemeinhuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf den

29. Dezember 1879,

Vormittags 11 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgerichte hier selbst im Amtsgerichtsgebäude am Sapiehlaplatz, Zimmer Nr. 5, anberaumt.

Posen, den 13. Dezember 1879.

**Brunk,**

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

### Notwendiger Verkauf.

Das in der Altstadt Posen unter Nr. 189/214 Wasserstraße Nr. 28 und Sefuitenstraße Nr. 1 belegene, dem Kaufmann Albert Kunkel hier gehörige Grundstück, welches zur Gebäudefläche mit einem Nutzwert von 8408 Mark veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der notwendigen Substaftation am

19. Februar 1880,

Vormittags um 10 Uhr, im Amtsgerichtsgebäude am Sapiehlaplatz, Zimmer Nr. 5, versteigert werden.

Posen, den 12. Dez. 1879.

Königliches Amtsgericht.

Abth. IV.

Dr. Traumann.

### Bekanntmachung.

Die von folgenden Beamten des vormaligen Königlichen Kreisgerichts zu Schrimm bestellten Amtsauktionen nämlich:

### Bekanntmachung.

Für das Jahr 1880 werden die für die Führung der Handels- und Genossenschafts-Register bezüglichen Geschäfte von dem Herrn Amtsrichter Jaworski und dem Herrn Ersten Gerichtsschreiber Mogall vorgenommen werden.

Die Bekanntmachung der Eintragungen erfolgt durch:

- a) den deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger,
- b) das Bromberger Regierungs-Amtsblatt,
- c) die Ostdeutsche Presse in Bromberg,

d) die Posener Zeitung in Posen.

Schrimm, den 11. Dezember 1879.

### Königl. Amtsgericht.

### Notwendiger Verkauf.

Das in dem Dorfe Komornik unter Nr. 49 belegene, dem Eigentümer Wladyslaus Rogozinski und dessen Chefrau Apollonia geb. Antoniak gehörige Grundstück, welches mit einem Flächen-Inhalte von 6 Hektaren 73 Acre 40 Quadratstadt der Grundstück unterliegt und mit einem Grundsteuer-Steuertrage von 52 Mark 95 Pf. veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der notwendigen Substaftation am

am 18. Februar 1880

Vormittags um 10 Uhr

im Amtsgerichtsgebäude am Sapiehlaplatz, Zimmer Nr. 5, versteigert werden.

Posen, den 12. Dezember 1879.

### Königl. Amtsgericht.

### Abth. IV.

Dr. Traumann.

### Bekanntmachung.

Am 17. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich vor dem Schulzen-Amte in Modrzko eine schwarze tragende Farbe meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Hohensee, Gerichtsvollzieher in Posen.

### Bekanntmachung.

Am 17. Dezember d. J., Mittags 12 Uhr, werde ich vor dem Schulzen-Amte in Wronozyn bei Stenzewo eine gröbere Quantität Rogengarben, einen Wagen, einen Schlitten, ein Pferd, eine Kuh, drei Kübel, eine Sau mit 8 Ferkeln meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Hohensee, Gerichtsvollzieher in Posen.

### Auktion.

Am Mittwoch den 17. Dezember d. J. Vorm. 10 Uhr, werde ich auf dem Grundstück Große Gerberstraße Nr. 38, zwei daselbst untergebrachte Arbeitswagen gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Rudtke, Gerichtsvollzieher.

### Gerichtlicher Ausverkauf.

Das zur S. Neumann'schen Konkursmasse gehörige Warenlager bestehend aus Galanterie-, Kurz- und Spielwaren, darunter insbesondere Peierkästen, Wiegenpferde u. Puppen in großer Auswahl wird im Laden Markt Nr. 67 zu billigen Preisen ausverkauft.

Ludwig Manheimer, Gerichtl. Massenverwalter.

### Große Auktion!

Im Auftrage eines auswärtigen Hauses werde ich Montag, den 15. und Dienstag, den 16. Dezember von Vormittag 9 Uhr und Nachmittag 3 Uhr ab Wilhelmstraße 18 verschiedene Sachen, als: 40 Salons- und andere Teppiche, 20 Stück Webelineen, 40 Dyd. seine Leinen-Taschenfücher, 50 Stück seine Kleiderstoffe, Tischdecke, Bettdecken, 20 Dutzend Handtücher, 10 Dutzend wollene Händen und Hosen, Gardinen, 50 Stück seine Tischlampen, sowie zur selben Zeit goldene Herren- und Damen-Uhren, Ringe, Ketten, Broschen und Ohrringe, Medaillen, silberne Messer und Gabeln, 5 Dyd. seide Regenschirme, Bilder, Glas und Porzellan, 2 Bettstellen mit Federmatratzen, Sofas, Chaiselongues, Stühle, Spinde gegen baare Zahlung versteigern.

Raus, Auktions-Kommissarius.

Dr. Overseen's Frostbalsam befeigt schnell und sicher jeden Frostschaden. — fl. 50 Pf.

Dr. Wachsmann's Apotheke.

### Kleie-Versteigerung.

Montag, den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden im Magazin I. eine Quantität Rogenfleie, Füsemehl, Spreu- und Strohabfälle öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Posen, den 13. Dezember 1879.

Königl. Proviant-Amt.

### Bekanntmachung.

im Schützenhaus an. Die Pachtbedingungen können bei dem Schützen-Vorstand eingesehen werden.

Schwersen, den 13. Des. 1879.

Der Schützen-Vorstand.

### Bekanntmachung.

im Schützenhaus an. Die Pachtbedingungen können bei dem Schützen-Vorstand eingesehen werden.

Schwersen, den 13. Des. 1879.

Der Schützen

Für den Weihnachtstisch empfehle:  
Jugendschriften für jedes Alter, Bilderbücher, Klassiker in Gesamt- u. Einzel-Ausgaben in eleg. Einbänden, Prachtwerke aller Art, Gebet- und Erbauungsbücher, Werterbücher, Atlanten, Kochbücher etc., in reichster Auswahl. Alle von hierigen und auswärt. Handlungen annoncierten literarischen Erscheinungen sind unter den gleichen Bedingungen von mir zu beziehen. Auswahl = Sendungen stehen auf Wunsch zu Diensten.

**J. J. Heine,**  
Buchhandlung, 85 Am Markt.

Gingesandt.  
An Weihnachtstischen, wo man fröhliche Unterhaltung liebt, empfehlen das bei **J. J. Heine** *Sauvage* so eben erschienene Spiel für Jung und Alt: *Ein Tag in der Berliner Gewerbeausstellung*, 1 M. 50 Pf.

**Ernst Rehfeld's**  
Buchhandlung.

!! Neues Weihnachtsspiel !!  
Soeben erschien:

**Ein Tag in der Gewerbe-Ausstellung.**

!! Humoristisches Spiel für Jung und Alt !!  
Mit humorist. Text illustr. à la Schule und Müller. Eleg. in Futteral 1 M. 50 Pf. Vorrätig bei

**Joseph Jolowicz,**  
Buchhandlung,  
4. Markt 4.

Ein Tag  
in der Gewerbe Ausstellung.

Humorist. Spiel für Jung u. Alt mit humorist. Text u. Illustr. eleg. in Futteral 1 M. 50 Pf. Vorrätig bei

**J. J. Heine,**  
Markt 85.

Bei **J. J. Heine**, 85 am Markt, ist vorrätig:

**Die Krippe zu Bethlehem.**

4 Modellir-Cartons. Preis  
M. 1,30.

Mehrere in Posen günstig belegene

**Häuser**, verschiedener Größe, weist zum vortheilhaftesten Ankaufe nach

**Gerson Jarecki,**  
Saviehplatz 8 in Posen.

Ein altes im höchsten Grade lebhafte

**Schnitt- und Kurzwaaren-Geschäft** ist zu verpachten.

**A. Salomon,**  
Pudewitz.

Ein

**Cigarrenfabrikgeschäft**, welches wegen Krankheit des Chefs aufgelöst werden soll, wünscht seine

Vorräthe von circa 1000 Mille Cigarren so schnell als möglich zu verkaufen und offeriert **Palmyra**

Cigarren mit deutscher Einlage à 20 M., **Java** Cigarren mit amerik. u. deutscher Einlage à 25 M., **Java** Cigarren mit rein amerik. Einlage à 35 M., **Sumatra** Cigarren mit rein amerik. Einlage à 36 M. zu den beibemerkten Selbstostenpreisen, jedoch nur gegen Barzahlung. Probefsendungen unter Nachnahme.

Reiseltanten wollen Briefe an **Rudolf Moosé** in Berlin S. W. unter J. P. 1681 einenden.

Ich beabsichtige mein am Markte gelegenes Grundstück, nebst angrenzenden großen Speichernräumen, welche sich zu jedem Geschäft eignen, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Schwartz, den 12. Dez. 1879.  
**Benjamin Plaoczek.**

Es wird ein Gut von 600–800 Mrg. gutem Boden zu kaufen gefordert. Offerten sub A. B. postlagernd Wreschen.

6 Stück 3jähr. fettes Mastvieh hat zu verkaufen Dom. Poklatki b. Wengierskie.

## Frische Perigord-Trüffeln

empfiehlt  
**S. Samter jun.**,  
Wilhelmsstr. 11.

Frische Äpfel, Natives Englische, à Dz. 2 M. 25 Pf. Americanische, à Dz. 1 M. 50 Pf.

**Carl Ribbeck.**

## Großer Ausverkauf.

Wegen Aufgabe verschiedener Artikel: Schlafrocke, Unterbeinkleider, Unterjacketen, weiß und couleure Oberhemden, Nachthemden, Krägen, Hand-Manchetten, Kravatten, Slippe, allerlei Knopf-Garnituren, Socken, Jagdwesten, Jagdstrümpfe, Jagdhüte, Jagdmützen, Reisedecken, Hüte, Warschauer Mützen, Gummischuhe, Regenmäntel, Regenschirme, Stöcke, Handschuhe verkaufe von heute zu herabgesetzten Preisen.

**A. Kube**,  
11 Wilhelmsstraße 11.

Fette Backbutter  
empfiehlt

**Alex. Goritz.**

## Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehle zu ermäßigten Preisen: Dec. Porz.-Tafelservice 91 St. v. 75 M. an, Kaffee-, Thee- und Frühstücks-Service; franz. Moccataforn, Weißgarnituren i. großer Auswahl, Waschständer f. Kinder, Tafelaufsätze, Fruchtschalen, Kuchenförde, Vasen, Blumentöpfe und Jardinières, Kristall-Gläser, und kompl. Garnit. Bierfeide, Bier-, Wein-, (Stoemer) und Liqu.-Service. Antike Steinkrüge und Trinkgefäße. Eine neue große Auswahl von schönen Gegenständen in Meissner Decor. und franz. Majolica als Zierde für Zimmer und Salons. Reichhaltige Auswahl von Tisch- und Hängelampen, Ampeln, Kronen und Kandelaber. Als Geschenk für Kinder empfiehle fl. Es- und Kaffee-Service, sowie comp. Puppenservice.

**Sigismund Ohnstein**, Glas- und Porzellangeschäft, Wilhelmsplatz 5.

Ein starker  
**Balancier**

zu Papier-Druck steht zum Verkauf Bresl. Str. 32, 1 Tr. links.

## Zum bevorstehenden Feste

empfiehle mein reichhaltiges Lager Schreib- u. Zeichenmaterialien, ff. Galanterie- u. Ledersachen als Portemonnaies, Cigarrenetuis, Brieftäschchen, Notes, Album, Poetie, Briefmappen, Bilderrahmen in Sammet, Bronze, Holz u. Pappe, Bilderbücher, Gesang- und Gebethücher.

Gleichzeitig empfiehle meine Buchbinderei zur Anfertigung sauberer und dauerhafter Einbände, Aufziehen von Karten und Plänen, Einsetzen von Stickeien zu mäßigen Preisen.

**St. Kitka**,

St. Martin 5.

**Punsch-Essenz** und **Glühwein-Extract**

vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst

**S. W. Latz**,

Alter Markt 71.

## Zu Festgeschenken

empfiehlt

Garnituren,

Kragen,

Manschetten,

Nüschten

**J. Munk (Esterka).**

empfiehlt in größter Auswahl billigst

**J. Munk (Esterka)**,

Markt 37.

Elegante Hüte, Hauben, Aufsätze in Blumen und Federn, Bandschleifen und Kragen zu sehr billigen Preisen

empfiehlt das Puzzgeschäft Wasser-

strasse Nr. 22,

Rosalia Gutzmann.

Es wird ein Gut von 600–800 Mrg. gutem Boden zu kaufen gefordert. Offerten sub A. B. postlagernd Wreschen.

6 Stück 3jähr. fettes

Mastvieh hat zu verkaufen Dom. Poklatki b. Wengierskie.

Um Irrtümer zu vermeiden zur gef. Nachricht, daß ich nicht mein Geschäft aufgebe, sondern nur mein Lager fertiger

**Geh- u. Reisepeleze für Herren u. Damen zum Selbstkostenpreise ausverkaufe.**

Posen. **A. Katz**, Neuestraße 6.

Kürschner.

## Deutsche Hypothekenbank (Akt.-Ges.) Berlin.

Die am 1. Januar a. f. fälligen Coupons der 5prozentigen Hypothekenbriefe werden schon

vom 15. Dezember a. c. ab bei mir eingelöst und halte ich diese soliden Papiere zur Capitalanlage bestens empfohlen.

Posen, im Dezember 1879.

**R. Seegall.**

## Billards

werden bezogen mit Tuch, Arbeit u. Aufrißung deselben von Mt. 27 an. Mit Primatuch bezogen kostet das größte Billard 39, und allergrößte 45 Mt. bei

**Cäsar Mann**,

Friedrichsstraße 10.

**50—60,000 Mark**

werden auf ein Landgut zur 1sten Stelle gesucht. Direkte Offerten erbeten sub N. O. in d. Exp. d. Ztg.

**Otto Dawczynski**

**Jahnart**,

Friedrichsstraße 29.

**Specialarzt Dr. med. Heilbrunn**, Berlin, Mohrenstr. 24, i. Preuss. approb. Ritter etc. heißt auch briefl. selbst d. hartnäckigst. Fälle von Geschlechts-, Haut- u. Nervenleiden (Nervosität, Nervenschwäche, Krämpfe, Schwächezustände etc.)

**Syphilis**, Geschlechts-, Haut-, Frauenleiden, Pollut. u. Impotenz heißt briefl. ohne Berufsstörung gründl. u. schnell Dr. med. Zilz, Berlin, Prinzenstr. 34.

**Alinit** zur Aufnahme und Behandlung f. **Hant- u. Syphiliskranke**, Breslau, Gartenstr. 46c.

Sprech. B. 9—10, R. 4—5; in der Wohnung, Gartenstr. 33a: B. 10—12, R. 2—4. Auch Sonntag. **Dr. Höning**, dirigirender Arzt. Briefl. Anfragen erhalten Antwort.

In 3 bis 4 Tagen

werden discret frische Syphilis, Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh., ferner Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil gehob. durch d. v. Staate approbierten Specialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstrasse 36, 2 Tr., von 12—1½. Ausw. m. gl. Erfolge briefl. Veraltete u. verzweifelte Fälle ebenf. in sehr k. Zeit.

**Specialarzt Dr. med. Meyer**,

Berlin, Leipzigerstr. 91,

heilt auch brieflich Syphilis, Geschlechtschwäche, alle Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, siets schnell mit bestem Erfolge.

**Gelehrte**

**Isidor Busch**, Saviehplatz 3.

Roman Preisler, Goldarbeiter,

38. Breslauerstrasse 38.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfiehlt einem hochgeehrten Publikum mein reichhaltiges Lager in Ringen, Ketten, Medaillons, Kreuzen, Brochen, Ohrringen u. Knöpfen etc. etc. zu billigen Preisen.

Frische fette böhmische Fasanenhähne,

sowie frischgeschossene Rehe,

empfiehlt

**Roman Preisler**,

**Goldarbeiter**,

38. Breslauerstrasse 38.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfiehlt einem hochgeehrten Publikum mein reichhaltiges Lager in Ringen, Ketten, Medaillons, Kreuzen, Brochen, Ohrringen u. Knöpfen etc. etc. zu billigen Preisen.

Möbel-Transport-Action.

Laut Bericht der Direction vertheilt die Gesellschaft auch für das laufende Jahr wieder 1½ p.C. Dividende.

Die Aktien sind daher als sehr billig zum Ankauf zu empfehlen, da binnen kurzem eine große Courssteigerung unauflöslich ist.

2 f. Stuben f. Familie oder einzeln,

mit oder ohne Möbel, sind f. 15 M. per Mon. a. Mühlthor 2 zu haben.

Gr. Gerberstr. Nr. 19 ist eine kleine Wohnung in zweitem Stock sofort zu vermieten. Näheres Berlinstr. 1, eine Treppe hoch.

Büttelstraße Nr. 20 ist eine Kellerwohnung, auch zum Geschäft, sofort oder vom 1. Jan. zu vermieten.

Neustr. 5 ist eine fl. Wohn-, Stube, Alf. u. Küche, per 1. Jan.

f. 3 z. verm.

Schloßstr. 2, d. v. 2 warme Stufen mit Kochof. b. W., 1 Tr. links.

St. Martin 22 möblirte Zimmer zu vermieten sofort oder 1. Januar.

## Schützenstr. 7

ist ein wirklich niedliches 2fenstr. Zimmer im 1. Stock für 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten. Zu erfragen beim Wirth.

Ein Beamter sucht eine Wohnung, bestehend aus ca. 3 Stuben nebst Zubehör. Offerten mit Preisangabe unter L. F. 100 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

**R. Seegall.**

## Billards

werden bezogen mit Tuch, Arbeit u. Aufrißung deselben von Mt. 27 an. Mit Primatuch bezogen kostet das größte Billard 39, und allergrößte 45 Mt. bei

**Cäsar Mann**,

Friedrichsstraße 10.

**50—60,000 Mark**

werden auf ein Landgut zur 1sten Stelle gesucht. Direkte Offerten erbeten sub N. O. in d. Exp. d. Ztg.

</div

# Die Pianoforte-Großhandlung von Louis Falk,

Posen, Wilhelmplatz Nr. 14,  
welche seit ihrem fünfzigjährigen Bestehen nur weitberühmte Fabriken, als: Bechstein, Blüthner, Steinweg, Kaps, Moenisch, Ernst Trömler, Schwechten re. re. für die Provinz Posen allein vertritt, empfiehlt ihr reichhaltigstes Lager von Flügeln und Pianino's zu den allerbilligsten Fabrikpreisen unter langjähriger Garantie.

## Neueste sensationelle Erfindungen:

Aliquot-Flügel von J. Blüthner, Leipzig,  
Resonator-Flügel von E. Haps, Dresden.  
Gebrauchte Instrumente stets vorrätig.

## A. Spiro,

Buchhandlung u. Antiquariat,  
Friedrichstraße 31,

empfiehlt sein aufs Reichste assortirtes Lager von zu festgeschenken geeigneten Büchern, als Bilderbücher, Jugendchriften, Klassiker, Damenliteratur, Prachtwerke etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ihren-Handlung.  
Werkstatt für Ihren-Reparatur.

## B. Dawczynski,

10. Wilhelmplatz 10.

Sehr billige Weihnachts-Preise.

## E. Hummel's

### Universal - Magen - Bitter

ist ein nach einem uralten Recept gefertigtes Destillat, bereit aus dem feinsten Alkohol und den der menschlichen Gesundheit am zuträglichsten Vegetabilien.

Dieser Universal-Magen-Bitter bewährt sich ganz besonders in folgenden Fällen:

unbehagliches Gefühl, Vollsein, Nebelkeit, gänzliche Appetitlosigkeit, Blutandrang nach Kopf und Herz, allgemeine Mattigkeit, Kopfschmerz, unregelmäßige Leibesfunktionen etc. re. re.

Ärztliche Gutachten sowohl als auch die chemische Untersuchung haben konstatirt, daß dieser Universal-Magen-Bitter feinerlei der Gesundheit nachtheilige Substanzen enthält und in obigen Fällen

als das beste, sowie erfolgreichste Mittel, anzuwenden ist.

Preis pro Flasche 2 Mark.

Die Gebrauchsansammlung wird jeder Flasche beigegeben.

Alleiniger Verkauf für Posen bei:

Herrn Edmund Busse, Wilhelmplatz 6,  
Cigarren-, Cigaretten-, Rauch- und Schnupf-Tabak-

Handlung.

En gros & en détail.

Für ein hiesiges Comtoir wird ein Lehrling mit guter Handschrift, der die Bildung einer Mittelschule besitzt, pr. 1. Januar oder früher unter günstigen Bedingungen gesucht.

Selbstgezeichnete Offerten sub Z. 100 in der Exped. d. Btg. erbeten.

Ein junges gebildetes

## Mädchen,

aus guter Familie, Deutsche, in der Wirtschaft gründlich erfahren, mit allen weiblichen Handarbeiten vertraut, sucht vom 1. Jan. 1880 oder später Stellung als Gejellschafterin u. Stütze der Haushfrau. Näheres A. S. 160 Jaworazlaw postig.

Eine Wirthschafterin, erfahren in der feinen Küche, Molkerei, Wäsche und Federviehzucht, wird zum 1. Januar f. J. von dem Dominum Wohnow bei Brönnberg gesucht. Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Photographie werden erbeten.

Provisions-Reisende, welche eine Privatkundschaft in der Provinz besuchen und geneigt sind, noch einen Artikel (Wein) mit zu vertreten, werden von einer altrenommierten Berliner Großhandlung gebeten, ihre Adressen unter F. Z. 775 bei Haasenstein & Vogler in Berlin S. W. abzugeben.

## Nothwendiger Verkauf.

Das im Kreise Schröda belegene im Grundbuche von Klejewo, Band 1, Blatt 36, eingetragene, dem Gutsbesitzer Johann Ulrich Anos und dessen Frau Leopoldine geb. Busse gehörige Landgut Klejewo Nr. 36, dessen Besitztitel auf den Namen derselben berichtigt steht und welches mit einem Flächeninhalt von 102 Hektaren 90 Aren 70 Quadratfl. der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-heimertrag von 527,52 Thlr. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzwert von 270 M. veranlagt ist, soll im Wege der nothwendigen Substaation

den 12. Januar 1880,

Vormittags um 10 Uhr, im Lokal des hiesigen Amtsgerichts versteigert werden.

Schröda, den 4. November 1879.

Königliches Amtsgericht.

Schmidt.

## Buben u. Mädels.

Ein ABC für's Hans. 25 Originalzeichnungen von Oskar Pletsch mit kleinen v. Victor Blüthgen. Preis eleg. cart. 3,00, vorzüglich bei

Louis Türk,  
Wilhelmplatz 4.

## Jugend-Album,

elegant gebunden, statt 6 M. f. 3 M. i. d. Buch. von A. Spiro.

## Familien-Nachrichten.

### Bertha Blum, Albert Levysohn,

Berlobte. Mannheim. Posen.

Meine Verlobung mit Fräulein Therese Haase, Tochter des Herrn Justizrats Haase hier selbst, zeige ich hiermit ergebenst an.

Tönning (Schleswig), den 7. Dezember 1879.

Dr. Barnick,  
Kreisphysikus.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Anzeige, daß heute unser lieber Arthur im Alter von 44 Jahren an Krämpfen gestorben ist. Wir bitten um stillen Theilnahme.

Die trauernden Eltern Mr. Ritschenwalde, 12. Dezember 1879.

## Verein der deutschen Fortschrittspartei.

Montag, den 15. Dezember 1879

Abends 8 Uhr,

im Handelsaal:

1) Geschäftliche Mittheilungen.  
2) Vortrag des Herrn Gerichte: Simultanschulen.

Gäste willkommen.

Herse.

## Hennig'scher Gesang-Verein.

Montag den 15. d. M. Nach der Vereinsprobe

## General-Versammlung.

Dienstag, den 16. Dezbr. 1879,

Abends 6 Uhr.

In der Aula des Königl.

Friedrich-Wilhelms-

Gymnasiums:

## Vortrag

zum Besten der hiesigen Diakonissen-Kranken-Anstalt.

Herr Oberst z. D. Ebeling

aus Schrimm:

Die Kapitulation York's

1812.

Billets à 1 M. sind in den Buchhandlungen von Befeld, Bote & Bock und Heine, sowie Abends am Eingang der Aula zu haben.

## Alhambra-Restaurant

verabreicht täglich sehr kräftigen Mittagstisch, billig und gut, als auch eine sehr reichhaltige Speisekarte bei F. Rakowski, Markt u. Jesuitenstr.-Ecke.

## Zur Anfertigung

### künstl. Haararbeiten, als passendes Weihnachts-Geschenk,

empfehl in den neuesten Mustern: Kaiser Wilhelm, Kaiserin Augusta, Pariser, Französische, Bismarck, Bischof, u. Victoriafetten, re. Armänder, Brosches, Ohrringe, Haarblumen zu den billigsten Preisen.

Goldbeschläge unter Garantie bei

C. Becker,  
St. Martin 63.

## Bitte!

Bei dem herannahenden Weihnachtsfeste richten wir die herzliche Bitte an die Bewohner Posens auch dies Mal durch Gaben der Liebe, zu deren Empfangnahme die unterzeichneten Vorsteherinnen bereit sind, die Freude unserer Waisen zu erhöhen. Gleichzeitig erlauben wir uns die geehrten Wohltäter unserer Anstalt zur Bescheerung

am 1. Feiertage,

Nachmittags 5 Uhr, im Lokale des Waisenhauses, Neuestraße, ganz ergebenst einzuladen.

Posen, den 14. Dezember 1879.

Marie Strödel, Clara Günther, Marie Herrmann, Else Naumann, El. Tschuchke, Ottilie Pilet, E. Berger, Marie Bielefeld, Rose Kohleis.

## Dringende Bitte

an edle Menschenfreunde!

Ein Wirthschaftsbeamter, durch langjährige schwere Krankheit heimgesucht, in Folge schmerhafter Operationen entstellt und trotz Aufopferung aller Kräfte vergeblich bestrebt, Frau und drei Kinder zu ernähren, nunmehr bei Beginn des Winters dem größten Elende preisgegeben, bittet dringend mitfühlende Herzen und besonders seine glücklicher gestellten Kollegen, die Herren Landwirthe, dem wahren Unglücksdruck durch freundliche Gaben, oder wenn möglich durch Nachweisung dauernder Beschäftigung sein hartes Los zu erleichtern. Zur Entgegnahme von Beiträgen erklärt sich gern bereit

Die Expedition der Posener Zeitung.

## Lamberts Saal.

Sonntag, d. 14. Dezbr.

## Grosses Concert.

Anfang 7 Uhr. Entrée 25 Pf.

Rothe,

Kapellmeister.

## Lambert's Concert-Saal.

Montag, den 15. Dezember cr.:

Abends präzise 8 Uhr:

## III. Sinfonie-Concert

gegeben von dem Musikcorps

1. Westpr. Grenadier - Regts.

Nr. 6.

## Programm:

- Ouv. "Weile des Hauses" (Op. 124) ... Beethoven.
- Die Nacht a. d. "Wüste" ... David.
- Czardas a. d. Oper: "Der Geist des Wujewoden" ... Grossmann.
- Ouv. z. "Sommernachtstraum" ... Mendelssohn.
- Zum ersten und letzten Male in dieser Saison wiederholt:

## Ocean-Sinfonie v. Rubinstein.

5 Billets für 3 Mark, einzeln 1 Mark zu haben bei

Bote & Bock.

Kassenpreis 1 M.

Nauchen ist nicht gestattet.

W. Appold.

Rgl. Musik-Dirigent.

Einen großen Theil unseres Lagers

# Modewaaren, Confection, Seinen

zum Ausverkauf  
gestellt u. empfohlen dieselben für das Weihnachtsgeschäft  
zu bedeutend herabgesetzten  
Preisen.

Proben und Auswahlsendungen stehen zu Diensten.

## Hasse, Wache & Co.,

Neuestraße 3.

## Carl Foerster,

Uhrmacher.

9. Gr. Ritterstr. 9. Gr. Ritterstr. 9. empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Arten goldener Taschenuhren, silberner Knabenuhren, Regulatoren, Uhren unter Garantie, sowie Uhrketten in sehr großer Auswahl zu billigen, festen Weihnachtspreisen. Werkstatt für Uhrenreparaturen.

9. Große Ritterstraße 9.

## Stadttheater.

Sonntag, den 14. Dezember 1879:

7. Vorstellung im 3. Abonnement.

Alessandro Stradella.

Romantisch-komische Oper in 3 Akten von F. v. Flotow.

Dienstag, den 16. Dezember 1879:

Gut gibt Muth.

Luftspiel in 3 Akten von G. zu Putlitz.

Die Direktion.

## Polnisches Theater.

Sonntag, den 14. Dezember:

Wanda.

Oper in 5 Akten von F. Doppler.

## Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fr. Marie Braunsdorf mit Herrn Bauführer Max Jährenhorst. Fr. Johann Fendler mit Herrn Referendarius Theodor Hinderer in Trebnitz-Breslau. Fr. Anna Hapse mit Herrn Tierarzt Georg Habne in Sarsfeld. Fräulein Johanna Buse mit Herrn Gustav Müller in Holleben-Niemiedt.

Geboren: Ein Sohn: Herr Kunstmärtner Schall. Herr Hermann Eger. — Herr Hauptmann Paul Schnakenburg. — Eine Tochter: Herrn Moritz Jäffé. Herrn Egmont Meier. Herrn Otto Macht. Herrn Notar Alges i. Ottweiler. Herrn Pastor Gleiß. Österre-weddingen. Dr. Major v. Pfaff in Stuttgart.

Gestorben: Frau Karoline Rast, geb. Kempf. Wittwe Karoline Scheu, geb. Lehmann. Frau Thekla Lange, geb. Johns. Kauf

**Lübecker  
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.**

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß unsere General-Agentur für die Provinz Posen mit dem heutigen Tage Herren **Lewin Berwin Söhne** in Posen, Büttelstraße Nr. 12, übertragen worden ist.

Lübeck, den 6. Dezember 1879.

**Lübecker Feuerversicherungs-Gesellschaft.  
Der Direktor.  
Ed. Neuendorff.**

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, empfehlen wir uns zum Abschluß von Versicherungen.

Die Prämien sind fest und werden den Verhältnissen angemessen möglichst niedrig normirt.

In Städten und auf dem Lande, wo die Gesellschaft nicht ausreichend vertreten ist, werden Agenten resp. Geschäftsvermittler unter guten Bedingungen angestellt. Leistungsfähige Bewerber wollen sich an uns wenden.

Posen, den 8. Dezember 1879.

**Die General-Agenten für die Provinz Posen.  
Lewin Berwin Söhne.**

Schlittengläute und weiße Schlittenschellen, Schlittschuhe in allen Größen, Bronzirte Geräthänder und Ofenvorzeher, Bronzirte Handleuchter und Feuerzeuge, Französische Pferdescheer-Apparate, Französische Sicherheitsschlösser, Neueste Cypris-Stall- und Wagenlaternen, Beste Taselwaagen u. Decimal-Bichwaagen, Englische und Solinger Tisch- und Taschenmesser, Kohlenkästen und Kohlenlößel, Reguliröfen mit Chamotteinsatz, Bestes Wagenfett, Eiserne — gepanzerte — feuer- wie diebesfichere Geld- und Dokumentenschränke von M. Fabian empfiehlt die Eisenhandlung von

**F. Oberfelt & Comp.**

**Flügel und Pianino's**  
bester Fabrikate, in reichhaltigster Auswahl, empfiehlt unter Garantie

**S. J. Mendelsohn.**

Ein wenig gebrauchter Polysander-Stuhlfügel von Irmler, desgl. ein Pianino, mit vorzüglichem Ton, sind preiswerth zu haben.

**Weihnachts-Ausverkauf.**

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfehle mein großes Lager französischer Ballblumen, als ganze Garnituren, Bouquets und Kränze, ferner die neuesten Fichus, Tabots, Frisuren, Schleifen, Krawatten &c. in reichster Auswahl. Tarlatans und Mulls in allen neuen Farben. Fertige Hüte in Sammet und Filz der vorgerückten Saison wegen zu äußerst billigen Preisen.

Ball-, Gesellschafts- und Haustoiletten werden geschmackvoll und elegant in kürzester Zeit angefertigt.

**Elise Jaeckel,**

Putz- und Mode-Magazin,  
11, Friedrichstr. 11,  
Ecke Lindenstraße, parterre.

Kein Besitzer kaufe eine andere als die

**„Verb. Getreidereinigungsmaschine“ von  
F. Deutschländer in Wronke, Prov. Posen.**

Große 32" breit, 52" hoch, 72" lang, mit 8 Sieben 15 × 20".  
Mark 60. — Fabrikat ersten Ranges. Der Erfolg hat es bewiesen. Fabrikation jetzt im 7. Hundert.

Man verlange Prospekte.



**H. Foerster,**

Mechaniker und Optiker,  
Posen, Große Nitterstraße 7,

empfiehlt sein großes Lager von optischen, mathematischen, physikalischen und meteorologischen Instrumenten und Apparaten als: Brillen, Pincenz und Lorgnetten in Gold, Silber, Schildpatt, Horn, Stahl &c., Opern- und Marine-Perspektive, Mikroskop, Fernöhre, Feldstecher, Zeichen-Apparate, Laterna-magica und Nebelbilder-Apparate mit Bildern und Farbenpielen, Stereoskop-Apparate und Bilder, Nivellir- und Winkel-Instrumente, Kompassen, Sonnenuhren, Waagen, Reitzeuge für Schüler und Architekten, Reißfedern, Zirkel, galvanische Elemente, Telegraphen- und Telephon-Apparate für die Jugend und zum Haushaltgebrauch, Elektro-Maschinen mit Leidnerstufen, Induktions-Apparate für Aerzte und den Haushalt, Magnete, Zauberstäbchen, Inhalations-Apparate, Aneroid- und Quecksilber-Barometer, Thermometer für alle Zwecke, Bremerei-Artikel &c. &c.

**zu nützlichen Weihnachtsgeschenken.**  
Garantie reell. Preise billig und fest.  
Alles nicht am Lager befindliche wird in meiner Werkstatt in kürzester Zeit angefertigt und auswärtige Aufträge umgehend effektuirt.

**Die Schnelligkeit,**  
mit welcher jeder Zeitungsleser die Nachrichten aus der Reichshauptstadt empfängt  
gibt  
bei der Wahl einer Berliner politischen Zeitung  
wohl den geeigneten Ausschlag.

Durch einen neuen und eigenthümlichen Versendungs-Apparat ist es der „Tribüne“ gelungen, betreffs Übermittlung des Tagesmaterials an Schnelligkeit und Übersichtlichkeit alle übrigen liberalen Berliner Zeitungen weit zu übertrifffen!

Es wird allen auswärtigen Abonnenten der „Tribüne“ die vollständige (nicht getheilte) tägliche Morgen-Nummer der „Tribüne“ durchschnittlich über 12 Stunden früher zugesandt, als sie die Morgen-Ausgabe einer anderen Berliner Zeitung empfangen. Beispieldeweise erhalten die Abonnenten in Elberfeld, Breslau, Danzig &c. durch die „Tribüne“ schon früh Morgens die Berliner Abend-Nachrichten und die vollständigen Berichte der Verhandlungen des Reichstags oder Abgeordnetenhauses vom Tage zuvor, wie denn überhaupt die Abonnenten der „Tribüne“ auf das Genua von allen Vorkommnissen der Reichshauptstadt schon früh Morgens unterrichtet sind, während alle übrigen Berliner Morgen-Zeitungen mit den erwähnten Mittheilungen erst am Abend desselben Tages eintreffen und meist erst am Morgen des nächsten Tages zur Ausgabe an die Abonnenten gelangen.

Die Gratisszgab eines illustrierten Witzblattes, wie die „Berliner Wespen“, welches längst und unbestritten zu den besten Erscheinungen dieses Genres in Deutschland gezählt wird, kann das Abonnement auf die „Tribüne“ nur doppelt vortheilhaft erscheinen lassen. Beide Blätter kosten pro Quartal nur 5,30 Mark und nehmen zu diesem Preise sämtliche Postanstalten des deutschen Reiches Bestellungen entgegen.

**Flügel und Pianino's**  
aus den besten Fabriken empfiehlt unter Garantie zu billigsten Preisen

**A. Droste,**  
Pianoforte-Magazin, Mühlenstraße 27.

**Professor & Thodos Bart**  
Wir bitten um Aufträge. Billigst gestellter Preis-Courant gratis und franco.

**Spargel**  
Braunschweiger, dicker, Junge Erbsen, Junge Bohnen, Champignons und alle anderen Gemüse, Früchte, wie Erdbeeren, Aprikosen, Pfirsichen und dergleichen. Ferner: Gelée, Pickles, Pfeffergerichten, Mockturtile, Oxtail- und Krebsuppe, eingemachte Fischwaren, Pasteten von Gänseleber, Schnecken, Fasan und alle übrigen eingemachten Artikel empfohlen:

Bosse & Co., Braunschweig.

**Beleuchtungs-Artikel.**  
Lampen, Kronleuchter, Leuchter, Laternen, zu Gas, Petroleum, Lichte, in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

**Wilhelm Kronthal,**  
Fabrikant, Wilhelmstraße 1.  
Verdichtung gegen Zugluft für Thüren und Fenster.

**Zum Weihnachtsfeste**

empfiehlt ich mein mit reicher Auswahl von Neuheiten versehenes Lager von

**Juwelen, Gold- und Silberwaaren**

zu den billigsten Preisen.

**Rudolf Baumann.**

**Weihnachts-Preise!**

**Zu Weihnachts-Geschenken** geeignet, empfiehlt ich in Folge äußerst soliden aber festen Preisen: gewirkte Hosen und Hemden in Wolle und Seide, sowie Socken, Jagdwaffen, Reise- und Schlafdecken, Cachenez, Schipse, Handschuhe, Hosenträger, Gummibüchse und Regenschirme &c. Gleichzeitig empfiehlt zu bekannt soliden Preisen die täglich in größter Auswahl eintreffenden

**Neuheiten** in engl. u. franz. Bijouterie, Galanterie, Lederwaren und Reise-Effekten.

**Siegfried Warschauer,**  
Wilhelmspl. 10, zweiter Laden von der Ritterstr.-Ecke.

**Weihnachts-Preise!**

**Giesmaisdorfer Presse**

von bekannter vorzüglicher Qualität, täglich frisch, offeriert die

**Fabrik-Niederlage in Posen**  
**Albrecht Guttmann,**

Schloßstraße 83 b.

**Damentuch**

zu Herbst- und Winterkleidern, in glatt, Röper, Molton u. Flanel, Regenmäntel und Herrn-Winterkofte in den neuesten Mustern und jedem beliebigen Quantum zu Fabrikpreisen. Muster franco.

**R. Rawetzky, Sommerfeld.**

**Weihnachts-Ausstellung.**

Große Auswahl von Weihnachtsgeschenken in Schreibmaterialien, Christofle'schen Alsenid, Galanteriewaren und Ausverkauf zurückgesetzter Waaren empfiehlt

**Antoni Rose**

in Posen, Neuestraße, Bazar.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich von heute ab meine

**großen Lagerbestände** unter dem Selbstkostenpreise.

**A. Schoeneich,**

Tapisserie-Manufaktur,  
30, Friedrichstraße 30.

Den durch seine absolute Reinheit so schnell beliebt gewordenen

**Feigen-Café**

in Blechbüchsen, der Berliner Eichoriens-Fabrik Aktien-Gesellschaft vor- mals L. Voigt, Berlin, Moabit, halten stets frisch am Lager

**W. F. Meyer & Co.,** Wilhelmsplatz.

**Fr. Miškiewicz,** St. Martin.

**Aug. Meyerstein,** Bronkerstraße.

**E. Brecht's Wwe.,** Bronkerstraße.

**Ernst Boehlke,** St. Martin u. s. w.

Für das bevorstehende Fest empfiehlt meine **Colonial-, Delicatessen-, Wein- und Bier-Handlung.**

Ganz besonders mache auf die über 30 Jahre anerkannt und bewährte Haupt-Hessen-Niederlage aufmerksam.

**S. Alexander (H. Kirsten),** St. Martin 11.

Die Hessenbestellungen für das Fest werden rechtzeitig erbeten.

# Weihnachten 1879.

**Eduard Tovar's Ausstellung war noch nie so reich assortirt wie in diesem Jahre. Unstreitig die großartigste Auswahl der bis jetzt erschienenen Neuheiten!**

Zur diesjährigen Weihnachts-Saison erlaube das geehrte Publikum von Posen und Umgegend auf die Reichhaltigkeit meiner Ausstellung ganz ergebenst aufmerksam zu machen. Die jetzigen gedrückten Geschäftsverhältnisse stellten mich in die Lage, sehr billig, einzukaufen, habe daher meine Waaren mit ungemein niedrigen Preisen notirt. Von den tausenden Gegenständen hebe hervor:

Pariser Blumenstände, Etagères, Salon-, Spiel- und Arbeitsstische mit und ohne Perlmutttereinlage, Vasen in den verschiedensten Größen und Modells, Aquarien, Tafelaufsätze, Jardinières, Visitskartenschaalen, Schreibzeuge, Tischglocken, Uhrhalter, Handschuh-, Schmuck-, Tabak-, Cigarren- und Theekästen, etc. ect. in Bronze, Silberoxyd, Galvanoplastik, Porzellan und Holz, ferner Arm- und Tafelleuchter, Statuettes, Gruppen etc. etc., Majolica-Vasen, Jardinières, Töpfe, Schalen, wie auch eine prachtvolle Collection Pariser Blumen und Blatt-Pflanzen in feinster Ausführung. Damen- und Herren-Schmuckgegenstände in echt und imitirt. Simili-Brillanten in echt gefäst mit immensem Feuer von den echten nicht zu unterscheiden. Neuheiten in Corallen, Ametiste, Topase, Onix, Lava, Oxyd, Jett, Caméen, Bernstein, ferner reichhaltiges Lager Talmi-Uhrketten für Damen- und Herren, Manchettenknöpfe, Haarnadeln, Medaillons, Aufsteckkämme, Haar-Pfeile, Silber-Colliers etc.

**Ball- und Promenaden-Fächer** in den schönsten Mustern, alle Möglichen sortirt von 75 Pf. bis 100 Mark pro Stück. Stets das Neueste.

**Abtheilung für Gegenstände à 75 Pf. pro Stück ist ebenfalls neu reich assortirt.** diese Abtheilung ist zusammengestellt aus den verschiedensten Artikeln, welche sich trotz des staunend billigen Preises, durch ihre niedlichen Ideen und saubere Arbeit, zu kleinen Weihnachts- und Gelegenheits-Geschenken vorzüglich eignen, fortwährend Neuheiten und hebe ganz besonders hervor.

Aufträge nach Außerhalb werden gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages streng gewissenhaft effectuirt.  
Feste Preise.

Paris. **Eduard Tovar,** Leipzig.

Posen, Berliner- und Bismarckstrasse.

**Augsburger Cigarren-Fabrik**

von

**Hch Gundelfinger**

verkauft noch zu sehr billigen Preisen nachstehende Sorten.

Nr. 1	100 Stück M.	2.10	1000 Stück M.	20.—
2	:	2.50	:	24.—
3	:	2.80	:	27.—
4	:	3.10	:	30.—
5	:	3.50	:	34.—
6	:	4.—	:	38.—
7	:	4.50	:	43.—
8	:	5.—	:	48.—
9	:	5.50	:	53.—
10	:	6.—	:	58.—
11	:	6.50	:	63.—
12	:	7.—	:	68.—
13	:	7.50	:	73.—
14	:	8.—	:	78.—
15	:	8.50	:	83.—
16	:	9.—	:	88.—
17	:	9.50	:	93.—
18	:	10.—	:	98.—
19	:	10.50	:	100.—
20	:	11.—	:	105.—
21	:	11.50	:	110.—
22	:	12.—	:	115.—
23	:	13.—	:	120.—
24	:	14.—	:	130.—
25	:	15.—	:	140.—

Der Versand erfolgt gegen Nachnahme des Betrages.

Sämtliche Sorten sind aus reinem Tabak fabricirt gut lufend, angenehmen Aromen und weiss brennend. Gef. Aufträge wolle man unter genauer deutlicher Angabe der Adresse richten an die

**Augsburger Cigarren-Fabrik von Hch Gundelfinger.**

**Für Jagdliebhaber!**

Die Gewehrfabrik Gebr. Rempt in Suhl hält größtes Lager aller Sorten Gewehre: Revolver von 6 Mark, Teleshings, die nicht knallen von 20 Mark, Hinterlad- u. Vorderladbüchsen von 45 Mark an. Lefanchen-Doppelschlitten von 60 Mark, Centraleser Doppelschlitten von 70 Mark an, bei 2jähriger Garantie. Vertreter u. Händler Rabatt

**Gebrüder Rempt, Suhl,**

Gewehrfabrik.

**Die größte Niederlage und Werkstatt von Schuhwerk**

bietet, laut Wunsch, dem hohen Publikum die Gelegenheit, Schuhwerk jeder Art zu haben. Bestellungen auf neue und Reparaturen werden in kurzer Zeit und genau fertiggestellt zu soliden Preisen.

**J. Skóraczewski,** Schuhmachermeister, Alter Markt 55, 1. Etage.

**Große Weihnachts-Ausstellung**

in der Papier- und Galanteriewaren-Handlung von

**W. Maszewska,** früher Łakińska.

Posen. Hôtel de Rôme.



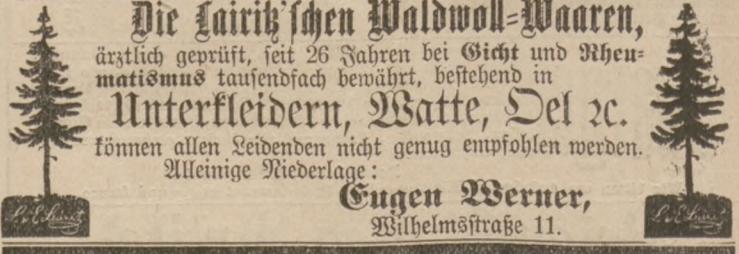
**Vorzügliche Oelgemälde u. feinste Oeldruckbilder,**

Portraits, Landschaften, Genrebilder, Jagdstücke etc. in ff. Goldrahmen zu den billigsten Preisen.

Preis-Courant und Muster zur Ansicht werden franco zugesandt. Zahlungsbedingungen günstig.

"Vaterland" Verein für die schönen Künste und Kunst-Industrie.

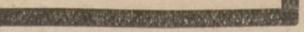
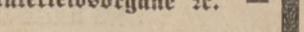
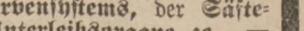
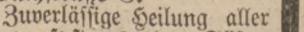
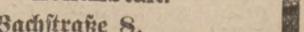
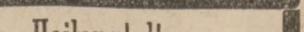
Berlin SW, Belle-Alliance-Platz 8.



**Dr. Kles' Diätetische Heilanstalt.**

Dresden-Altona, Bachstraße 8.

Aufnahme Winter und Sommer. Zuverlässige Heilung aller Krankheiten der Verdauung, des Nervensystems, der Säfte-mischung, der Respirations- und Unterleibsvorgänge etc. — Mäßige Preise. Prospekte gratis.



Arac,  
Arac de Batavia,  
Arac de Goa,  
Rum,  
Jamaica-Rum,  
Cognac,  
echten Cognac,

empfehlen en-gros und en-détail billigst

weiße und rothe Bordeaux,  
Burgunder, Südfranz.,  
Spanische und Portugiesische,  
Rhein- und Mosel-Weine,  
deutsch. und franz. Champagner,  
double brown Stout Porter,  
Bitter Ale

## Gebr. Andersch,

Markt 50.

Zum ersten Male mit meiner Weihnachts-Ausstellung hier in Posen, jedoch nur auf kurze Zeit.

## Angela Zibell aus Mailand

empfiehlt den gebräuchten Herrschaften Posens und Umgebung ihr reichhaltig assortiertes Lager von Italienischen, Französischen und Deutschen

### Bijouterie - Waaren,

sowie echten Italienischen Gold- und Silber-Hiligrains, echten Granaten in Goldfassung, Neapolitanische Korallen, Römische und Florentiner Mosaikschmuck, Bergkristall, Talmigold-Urketten für Herren und Damen, sowie Portemonnaies und Manschettenknöpfe.

Ferner eine große Auswahl feinster Elfenbein-Schnitzereien, als: Brosche, Medaillons und Ohrringe und sonstige viele tausend andere Artikel zu enorm billigen Preisen unter Zusicherung reeller Bedienung zur geneigten Beachtung.

Gleichzeitig empfiehlt eine große Auswahl verschiedener Artikel von 50 Pf. u. 1 M. an.

N.B. Als Spezialität mache nochmals ganz besonders aufmerksam, als: Granaten, Gold- und Silber-Hiligrain, Korallen, Mosaiks und Elfenbein.

Verkaufs-Vocal: Berlinerstr. Nr. 19, im Hause des Herrn Kommerzien-Rath Jaffé, kennlich an der Firma: Angela Zibell aus Mailand.

### Zu den bevorstehenden Ziehungen erlassen wir

Ziehung: deutsch gestempelte Hauptgewinn:

16. Dezember Mailänder 10 Lire-Loose à 17 M. frs. 50,000

31. " Venediger 30 Lire-Loose à 23 M. frs. 60,000

1. Januar Mailänder 45 Lire-Loose à 42 M. frs. 70,000

Nieten existieren nicht. Besonders aufmerksam machen wir darauf, dass wir alle von uns gekauften Looses innerhalb 14 Tagen nach stattgehabter Ziehung 3 Mark unter obigen Preisen zurückkaufen.

Gewinne werden sofort disretirt.

**Abonnements** auf unsere Gewinnlisten **M. 1 pro Jahr.**

Von Januar angefangen senden wir den Abonnenten am 5. jeden Monats franco unsere Gewinnliste zu, welche alle im vorhergehenden Monate stattgehabten Ziehungen von Staats- und Prämien-Loosen enthält. Mit der ersten Gewinnliste erhält jeder Abonnement gratis und franco unsere Verlosungskalender für das Jahr 1880. Wir erbitten den Abonnementsbetrag (M. 1) in Briefmarken oder per Postanweisung unter genauer Angabe der Adresse.

Das Bankhaus Grünwald, Salzberger & Co., cöln a. Rh.

### Kinder-Garderobe

in den neuesten Fasongs zu billigen Preisen.  
Zurückgesetzte Sachen unter dem Kostenpreise.

E. Lisiecka,  
Friedrichsstr. 30, Tilsner's Hotel.

### Futterfleischmehl

der Liebig'schen Fleisch-Extract-Compagnie

in Fran. Bentos — Süd-Amerika,

L.E.M.C. offerieren wir in Originalsäcken zu bedeutend ermäßigtem Preise. Jeder Sack trägt nebenstehende Marke und Verschlussplombe, auf welche besonders zu achten.

Posen.

Chemische Düngerfabrik

### Moritz Milch & Co.,

Correspondenten der Liebig'schen Fleisch-Extract-Compagnie in Fran. Bentos.

### Hochseinen Original Jamaica Rum,

Arak de Goa,

Arak de Batavia,

Franz. Cognac

(Marke: J. & F. Martell)

empfehlen

Becker & Comp.

### Für Raucher!!!

empfehle ich mein großartiges Lager in

### Pfeifen und Cigarrenspitzen

als praktische Weihnachtsgeschenke. Gleichzeitig mache auf mein gut assortiertes Cigarrenlager aufmerksam.

Bruno Ratt,

Markt und Neue Straßen-Ecke.

II. Lager: August Haacke,

Friedrichsstraße 3.

### Große Weihnachts-Ausstellung.

Mein Lager wie stets auf das Reichhaltigste mit allen Neuigkeiten versehen, empfiehlt auch in diesem Jahre, und bitte um zahlreichen Zuspruch. Preise billigst. Wunsoh, Mylius Hotel.

a 50 Pf. E. Burkert's a 50 Pf.

### Salzbrunner

Quellsalz-Caramellen, bestbewährtes Mittel gegen Lungens- und Halsleiden, sind vorrätig und treffen fortwährend frisch ein im Hauptdepot für Posen:

Dr. Wachsmann's Apotheke.

### Liebig's Rumys

ist laut Gutachten mediz. Autoritäten bestes, diät. Mittel bei: Halsschwindfluss, Lungeneiden (Tuberkulose, Ahschrung, Brustkrankheit), Magen-Darm- und Bronchial-Catarrh (Gastritis mit Auswurf), Rückenmarksbeschwerden, Asthma, Bleichsucht, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten) die Rumys. Alnstaat, Berlin W., Berl. Genthinerstraße 7, verfendet Liebig's Rumys-Extrakt mit Gebrauchsanweisung in Kästen von 6 Flacon an, à Flacon 1 M. 50 Pf. excl. Verpackung. Arztl. Broschüre über Rumys-Kur liegt jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Rumys.

### Monogramme

auf gutem engl. Briefpapier mit Couverts in elegantem Karton à 50 Pf. bis 1 M. 50 Pf. zu Geschenken geeignet, empfiehlt

C. W. Kohlschütter.

Ganze Kollektionen mit 1 und 2 Buchstaben sind stets vorrätig.

### Eschweger Seife und Stearinkerzen

en gros et en detail bei

Rudolph Chaym.

Dampfkesselbesitzer wie Dampf-Mehl- und Del-Mühlen, Schneide-Mühlen und andern Fabriken empfehlen wir unsere Chamottesteine allerbester Qualität, Marke Didier, die im Werth weit höher steht, wie die besten englischen Marken, ferner Chamotte-Bogensteine, Chamottesteine zum Abdichten von Feuerzügen, Chamotte-Rohreinjäger für Dampfkesselfeuerohre, Chamotte-Mörtel &c. Aufträge werden gut und prompt erledigt. Stettiner Chamottefabrik Act.-Ges. vorm. Didier in Stettin, schwarzer Damm 1a.

### für Eisen- und Metallgiechereien.

Chamotteformsteine bester Qualität in grader, keil-, Ziegel- oder Ringsteinform ganz nach Wunsch, für Cupolo Ofen, Schweißöfen, Gieß- und Metallschmelzöfen empfiehlt

Die Stettiner Chamotte-Fabrik Action-Gesellschaft vorm. Didier.

Stettin, schwarzer Damm 1a.

Gelegenheitskauf!

25 englische Briefbögen nebst Couverts in eleg. Carton nur 30 Pf., dieselben mit farbig. Monogramm nur 60 Pf.

empfiehlt, so lange der Vorrath reicht, Julius Busch,

Papierhandlung,

Wilhelmsplatz Nr. 10.

Puppen!

Puppen! Puppen! empfiehlt

Wasserstr. 1. Schott & Co., Wasserstr. 1.

im 5ten Laden von der Markt-Ecke gerechnet. Um Irrthümer vorzubeugen, bitten wir genau auf unsere Firma zu achten.

### Vorzügliche Jugendbücher.

In allen Buchhandlungen sind zu haben, in Posen in

### Ernst Rehfeld's Buchhandlung,

Wilhelmsplatz 1 (Hôtel de Rome):

Andersen's sämtliche Märchen. Prachtausgabe mit 125 Holzschnitten. 12. Auflage. Elegant gebunden 6 Mark 75 Pf.

Andersen's ausgewählte Märchen für die Jugend. Mit zahlreichen Holzschnitten. 17. Auflage. Elegant cartoniert 3 Mark.

Andersen's schönste Märchen für die Jugend ausgewählt. Wohlfeile Ausgabe. 2. Auflage. Cartoniert 1 Mark 50 Pf.

Kinderleben. Ein Tagebuch von Kindern für Kinder. Von Therese von Gärtner. Mit 6 colorirten Bildern. Cartoniert 3 Mark.

Sigismund Rustig, der Bremer Steuermann. Ein neuer Robinson nach Marrat. Mit vielen Illustrationen. 15. Auflage. Cartoniert 2 M. 40 Pf.

Columbus. Die Entdeckung Amerika's für die deutsche Jugend erzählt von C. Goehring. Mit 11 Stahlstichen. 5. Auflage. Cartoniert 3 Mark 75 Pf.

Das Leben und Wirken Friedrihs des Großen, für die reifere Jugend geschildert von Carl Weidinger 3. Auflage. Mit 12 Stahlstichen. Cartoniert 3 Mark.

Andreas Hofer und seine Kampfgenossen, oder die Geschichte Tirols im Jahre 1809. Von Carl Weidinger. 3. Auflage. Mit 12 Stahlstichen. Cartoniert 3 Mark.

Die Lebensbedürfnisse des Menschen, ihre Erzeugung und ihre Bereitung. Mit 63 Holzschnitten und 6 colorirten Bildern. Cartoniert 3 Mark.

Glanius und Thrasymachos, oder von Jade bis Salamis. Eine Erzählung aus dem Griechischen Alterthum. Von Eduard Alberti. 8. Cart. 1 Mark 50 Pf.

Marcus Charius, der junge Christ in Pompeji. Eine Erzählung aus dem Römischen Alterthum für die Jugend, von Eduard Alberti. Mit 4 colorirten Bildern. 8. Cartoniert 2 Mark 40 Pf.

Phyllidas und Charite. Eine Erzählung aus dem Alterthum für die reifere Jugend. Von H. W. Stoll. 8. Cartoniert 1 Mark 50 Pf.

Die Nibelungenage. Nach der echten Überlieferung erzählt von Karl Heinrich Kœch. 8. Elegant cartoniert 3 Mark 75 Pf.

Gudrun. Nordseesage nach der mittelalterlichen Überlieferung wiedererzählt von Karl Heinrich Kœch. 8. Elegant cartoniert 1 Mark 60 Pf.

Die Sage von Wieland dem Schmied. Nach der echten Überlieferung erzählt von Karl Heinrich Kœch. 8. Elegant cartoniert 1 Mark 80 Pf.

Deutsche Göttergesichte, der deutschen Jugend gewidmet von C. Falch. Cartoniert 1 Mark.

Platanen in Sitte, Sage und Geschichte. Von Fr. Warneke. 8. Cartoniert 2 Mark 10 Pf.

Ausgewählte Gedichte historischen Inhalts. Herausgegeben von Julius Vins. gr. 8. Cartoniert 3 Mark 75 Pf.

Sigismond Rustig ou la nafrage du pacifique. Nouveau Robinson par le Capit. MARRYAT. 3ième éd. Avec 94 gravures. 8. Cart. 3 Mark 75 Pf.

Choix de contes pour la jeunesse par H. C. Andersen. Traduits par CH. BRANDON. 3ième édition. Avec beaucoup d'illustr. 8. Cart. 3 Mark 75 Pf.

Verlag von S. G. Teubner in Leipzig.

### Gediegene Festgeschenke

aus dem Verlage der

### Photographischen Gesellschaft

in Berlin.

Königin Luise von Gustav Richter. Nach dem der Stadt Köln gehörigen Originalgemälde photographirt, in Extraformat à 45 Mark, im Folioformat à 12 Mark.

Album der Kunstausstellung, in Folioformat 75 Mark, einzelne Blätter 3 Mark.

Eduard Grützner's Fallstaffcyclus. Mit Text von Dr. Heigel, in geschmackvoller Leinwandmappe 25 Mark.

Knaus-Album. 12 Blatt in Folioformat mit dem Selbstporträt des Künstlers in reicher Mappe 30 Mark.

Pracht- und Sammelwerke. Dresdener Gallerie, National-Gallerie, Bautier-Album, Grützner-Album, Mener Bremen-Album &c. von 10 bis 1000 Mark.

Eingerahmte Bilder, größte Auswahl der beliebtesten Blätter in allen Formaten von 10 bis 150 Mark.

Der nach Tausenden von Nummern zählende Verlag bietet Gelegenheit zu fürstlichen wie zu den einfachsten Einkäufen; alles aus dem Institute hervorgehende trägt bleibenden Werth in sich da nur die besten Werke klassischer und moderner Kunst in diesem Verlage erscheinen.

### Bruno Richter, Kunsthändlung,

Dépot der Photographischen Gesellschaft

für Schlesien und Posen.

Breslau,

Schloß-Ohe an der Schweidnitzer-Straße (Biegner's Hotel).

### Louis Gehlen's

### Haar - Regenerator

gibt grauen und weißen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder, ohne zu färben. Atteste liegen aus. Preis 4 M. 50 Pf. Für Erfolg garantirt

Louis Gehlen,

Frisieur und Haarconservateur

in Posen, Berlinerstr. 3.

Man hüte sich vor nachgemachten Fabrikaten.

### Arac.

Batavia zu M. 2.—

# Wiener eiserne Zimmer-Möbel



für Privatwohnungen u. Hotels, von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung, Kleider-Ständer, Blumentische, Fauteuils, Schaukelstühle, Waschtoiletten, Ofenschirme &c.

Ferner: Eiserne zerlegbare Bettstellen mit vollen Blechwänden, mit u. ohne Matratze in allen Fägongs, welche sich durch große Leichtigkeit, Dauerhaftigkeit und Eleganz auszeichnen.

Die Lackierung sämtlicher Gegenstände ist höchst sauber und jeder Holzart täuschend nachgeahmt, empfiehlt zu Fabrikpreisen.

Illustrierte Preiscourante gratis und franco.

**T. Krzyżanowski,**

Allein-Verkauf der Wiener Eisenmöbel-Fabrik.

Die Capistrie-Mannsfaktur  
von Eugen Werner,  
11. Wilhelmstr. 11.  
empfiehlt ihr Lager angefangener u. fertiger Stickereien  
neuester Muster.

Besonders bewährtes, billigstes  
Mittel

Gegen Husten  
40s Wucherer's 40s  
Guumi-Brust-Bonbons

begutachtet von Dr. Rudolf von Wagner, Rgl. Hofrat, u. o. ö. Prof. an der Universität Würzburg. Zu haben bei den Herren: A. Cichowicz, S. Samter jun., O. Schäpe, Delikatessen-Handlungen, und S. Sobeski, Conditoren.

H. Francke,  
Berlin SW. Mittenwalder-Straße 10,  
empfiehlt sein wohlaffortirtes  
Lager in Cigarren pro Mille  
von 25 Mark an.  
Preisourante franco und  
gratis.  
Agenten mit Referenzen ge-  
sucht.

Kommt Sehet und Staunet!!  
Der Weihnachts-Ausverkauf zu  
säbelhaft billigen Preisen ist eröffnet.

M. Krombach Söhne,  
Judenstraße,  
dicht an der Jesukirche.

Emser Pastillen

ohne oder mit Pfeffer-  
münz-Aroma,

(in plombirten Schachteln)

ein bewährtes Mittel gegen  
Husten, Heiserkeit, Verschleimung,  
Magenschwäche und  
Verdauungsstörung.

Emser Quellsalz in flüssiger  
Form zu Inhalationen und  
zum Gurgeln empfohlen.

Emser Victoriaquelle.

Vorrätig in Posen bei

R. Barciowski, F. G. Fraas,  
J. Jagelski, Apoth., B. Kirsch-  
stein, Apoth., Dr. Mankiewicz,  
Apoth., in Meseritz  
bei R. Wolff, Apoth.

König Wilhelms-Felsenquellen  
in Ems.

Neuheiten

in Taschenuhren!  
Ancre und Cylinder, Datum-  
Uhren mit Acht-Tage-Werken.

Billigte Weihnachtspreise.  
R. Rutecki, Uhrmacher,  
Friedrichstr. 1.

Zu haben bei Herrn W. J.  
Meyer u. Cie., Wilhelmsplatz 2  
und bei Herrn W. Biernacki,  
Conditor.

NB. Handähnlichen, Doppelseitisch  
(Schiffchen) m. allen Apparaten, 40 M.

C. Mahnkopf, Leipzigerstr. 131.

Zum Weihnachtsfest  
erlaube mir mein reichhaltiges Ho-  
ger in Handschuhen, seinen wiener  
Lederwaren, Herren-Cravatten,  
englischen Fahr- und Reit-  
Peitschen, Parfumerien zu den  
solidesten Preisen ergeben zu  
empfehlen. **J. Menzel,**  
Wilhelmsstraße Nr. 6.

**Zu Weihnachts-**

**Geschenken**

passend werden empfohlen:

Wiege- u. Klappstuhl,

für Stickereien geeignet,

Noten- u. Bücher-Etagères,

Näh- u. Blumen-Tische,

Damen- und Herren-

Chaiselongue's,

Fauteuils,

Aktenhalter,

Schreibstuhl,

Damen- u. Herren-Schreib-

tische, Toilettenspiegel &c.

Praktische Kindermöbel, als:  
Nähstische, Waschtische, kleine Schränke  
Kinder-Stühle und Tische offeriert  
billigst

**S. J. Mendelsohn.**

**H. Burckert's**

**Salzbrunner**

Quellsalz-Caramellen.

Beibewährtes Mittel gegen Lungen-  
und Halsleiden, hält stets vorträglich  
in Paketen à 50 Pfennigen

**J. Schleyer,**

Breitestr. 13,

Droguenhandlung.

**IN DEN APOTHEKEN.**

**GEGEN HUSTEN  
ENGELHARZ**  
**Isländisch MoosPasta**  
**UND HEISERKEIT**  
75 Pf.  
FABRIK: FRANKFURT A. M.

**SIMEON'S**

**AUTOGRAPH**

Anerkannt bester  
Vervielfältigungs-Apparat  
einsitzig 80, 40, Folio Mk. 4. 6. 9. 12. 15.  
zweisitzig 80, 40, Folio Mk. 4. 6. 9. 12. 15.  
Emballage 35 Pf. Tinte 50 Pf. pr. Glas.  
Masse zur Selbstanfert. od. Nachfüll. M. 3.  
Wilhelm Simeons, Höchst a. M.

**T. Rappold,**

Breslauerstrasse 13/14.

**Pianinos**

sind billig Wilhelmsplatz 18 zu ver-  
kaufen.

**Leierkasten**

größter Auswahl, ebenso Spielwa-  
ren jeder Art zu auffällend billigen  
Preisen bei

Gebr. Korach, Markt 40.

**Geschnitte**

Holzgegenstände  
mit und zur Stickerei, verkaufen um  
damit zu räumen zu Spottpreisen.

Gebr. Korach, Markt 40.

**Regenschirme**

größter Auswahl, offeriren, um bis  
zum Feste damit zu räumen zu  
spottbilligen Preisen, sowie

Herrenhüte.

Gebr. Korach,

Markt 40.

Sämtliche Sorten grünberger  
Apfel, feinstes, franz. und grün-  
berger Backobst, liegnizer saure und  
Pfeffergrünen, liegnizer blauen und  
weißen Mohr, auf Wunsch unent-  
geltlich gemahlen, empfiehlt billigst  
en gros und en détail

Alexander Goritz,

St. Gerberstr. 4.

**Die Damenpus-handlung**

**Geschw. Jablonski,**  
Posen, Schloßstraße Nr. 3.  
empfiehlt ihr assortires La-  
ger in

**Hüten, Hauben,**

Coiffüren und  
Ballkränzen  
zu soliden Preisen.

Wie in früheren Jahren, so habe ich auch in diesem zur Erleichterung für den Weihnachtseinkauf Partien von Bilderbüchern und Jugendschriften zu billigen Preisen zusammengestellt und zwar empfehle ich:

a. für das Alter von 4 bis 7 Jahren 6 große Bilderbücher, von denen mehrere in Quartformat,

für nur 3 Mark,

b. für Kinder von 7 bis 14 Jahren 6 starke illustrierte Jugendschriften, von denen eines im Ladenpreise 5–6 M.

fotstet,

für nur 6 Mark.

Da die hierzu bestimmten Vorräthe nur sehr gering sind, bitte ich mir etwaige Bestellungen baldmöglichst zuwenden zu wollen.

**Joseph Jolowicz, Buchhandlung,**  
4. Markt 4.

## Als billigste Jugendschriften

empfehlen wir für Weihnachten unsere Collectionen und zwar:

**Bibliothek I.** 8 Bücher, enthaltend: einen Band der Stuttgarter Bilderbogen (Ladenpreis allein 3, 5). **Lossow**, das leichtenmige Mizel mit 15 Illustr. **Lauson** vom Familienschiff m. 4 color. Bildern nach Hosemann. **Corrodi**, **Immergrün**, in Gedichten und Geschichten m. 22 Illustr. u. verschiedene Bilderbücher, theils auf Carton.

**Bibliothek II.** 12 Bücher, enthaltend: Die Kinderlaube, XIII. Band mit 4 color. und 118 schwarzen Illustrationen; ferner Band I. der Jugendzeitung von

**für nur 6 Mark** d. Jugend, Band II, m. 42 Illustr. **Nah und Fern**, Erzählungen für die Jugend von Bonnet, Petsch, König, Hiltl u. a., mit über 100 Illustrationen; die Biographie von **Johann Gutenberg**, mit 5 Holzschn. Erzählungen von Ferd. Schmidt, Meinholt u. A.

Alle in den Bibliotheken enthaltene Bücher sind gebunden und vollständig. — Da unser Vorrath vor Weihnachten immer geräumt wird, bitten wir um baldige Aufgabe freundlicher Bestellungen, von auswärts mit Postanweisung.

Unseren Illustrirten Weihnachtsskatalog versenden wir auf Verlangen gratis und franco.

Wir empfehlen unser grosses Lager von Geschenkliteratur, Bilderbüchern, Jugendschriften, Spielen, Globen etc. und stehen mit Ansichtssendungen zur Auswahl auch nach Auswärts gern zu Diensten.

Alle irgendwo angezeigten Bücher sind auch durch uns zu beziehen,

**Schletter'sche** Buchhandlung,  
E. Franck in Breslau, 16–18 Schweidnitzer-Strasse 16–18.

**Festgabe für israelitische Frauen und Mädchen.**  
Im Verlage von F. E. C. Leuckart in Leipzig ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

**„Gott sieht in's Herz“.**  
Gebet- und Andachtsbuch für israelitische Frauen und Mädchen von

**Dr. J. H. Jacobson.**  
Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Mit einem Stahlstiche.

Prachtvoll gebunden. Preis 4 M.

Die allgemeine Zeitung des Judenthums empfahl namentlich allen Eltern, die in ihrem Hause frommes, religiöses Leben zu entwickeln wünschen, dieses Buch auf das angelegentlichste. Daselbe enthält eine Fülle erhabender Gebete und erbaulicher Betrachtungen für alle Lagen des Lebens in fleischer, edler Sprache und in einem Tone, der den Herzen spricht und zur Andacht stimmt.

**Frankfurter Oder-Zeitung**  
(Frankfurter Patriotisches Wochenblatt.)

5400 Auflage.

Ausführliche Politik — Telegraphische Depeschen — Aus-

gebretteste Original - Correspondenzen — Telegraphische Cours- u. Effecten-Berichte.

Erscheint sechsmal wöchentlich.

Abonnements-Preis nur 2,50 M. pro Quartal incl. Postgebühr.

Insertionspreis für die einspaltige Petitzeile 20 Pf.

Verbreitung durch den ganzen Regierungs-Bezirk.

Frankfurt a. Oder, Dezember 1879.

**Trowitzsch & Sohn,**  
Königl. Hofbuchdrucker.

Meine allerseits als vorzüglich an-  
erkannten

**Nähmaschinen**,

für welche ich 3 Jahre garantire, verl. ich gegen Einsendung oder Nach-  
nahme des Betrages frei nach allen Bahnhofstationen Deutschlands, u. zwar

**Wheeler et Wilson** mit allen Apparaten und Verschlusskästen 75 Mark,

**Singer A.** mit allen Apparaten und Verschlusskästen 80 Mark.

NB. **Handähnlichen**, Doppelseitisch (Schiffchen) m. allen Apparaten, 40 M.

**C. Mahnkopf**, Leipzigerstr. 131.

**Chocolade**

von der

**Cie. Française**

empfiehlt sich durch

außerordentliche Reinheit, schöne

Fabrikation und reelle Preise.

Fabriken ersten Ranges in

Paris, London u. Straßburg i. C.

Zu haben bei Herrn W. J.

Meyer u. Cie., Wilhelmsplatz 2

und bei Herrn W. Biernacki,  
Conditor.

**Neuheiten**

in Taschenuhren!

Ancre und Cylinder, Datum-

Uhren mit Acht-Tage-Werken.

Billigte Weihnachtspreise.</